

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Das andere Buch Samuelis

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

der Jerahmeeliter, denen in den Städten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu BorAsan, denen zu Atach,

31. Denen zu Hebron, und allen Dertern, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Das ein und dreyßigste Capitel

Hat zwey Theil. 1. Ist die andere und letzte Verweisung Sauls, wenn, wie und mit wem er ein Ende genommen, nehmlich mit seinen dreyen Söhnen v. 1-6. II. Wie es nach dem Ableben Sauls hergegangen, beudes mit seinen Untertanen, und dann mit seinem, und seiner Söhne Körper, v. 7-13.

1. Bar. 11, 1.

Die Philister aber stritten wider Israel, und die Männer Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebürg Gilboa.

2. Und die Philister hiengen sich an Saul, und seine Söhne, und schlugen Jonathan und Abinadab, und Matisbua, die Söhne Sauls.

Saul kommt um mit dreyen Söhnen. Im Jahr der welt 2890. vor Christi geb. 1081.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet von den Schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeich dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittene kommen, und mich erstechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchte sich sehr. Da nahm Saul das Schwert, und fiel drein.

Aug.

Lehr: Daß endlich die halbsarrigen Gottes-Verächter ein schreckliches Ende nehmen, und in die ewige Höllen-Blut kommen, v. 4.

5. Da nun sein Waffenträger sahe, daß Saul

totd war, fiel er auch in sein Schwert, und starb mit ihm.

6. Also starb Saul, und seine drey Söhne, und sein Waffenträger, und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag.

7. **D**A aber die Männer Israel, die jenseit dem Grund, und jenseit dem Jordan waren, sahen, daß die Männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne totd waren, verließen sie die Städte, und flohen auch; so kamen die Philister, und wohnten drinnen.

8. Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagene auszuziehen, und funden Saul, und seine drey Söhne liegen auf dem Gebürg Gilboa,

9. Und hieben ihm sein Haupt ab, und zogen ihm seine Waffn ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Haus ihrer Söhne, und unter dem Volck.

Warnung: Für Grausamkeit gegen die todten Körper, welche in den Philistern gewesen, v. 9. 10.

10. Und legten seinen Harnisch in das Haus Astharoth! aber seinen Leichnam hiengen sie auf die Mauern zu Bethsan.

11. Da die zu Jabes in Gilead hörten, was die Philister Saul gethan hatten,

12. Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichnam Sauls und seiner Söhne, von der Mauern zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes, und bräucherten sie daselbst.

13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter dem Baum zu Jabes, und fasteten sieben Tage.

ENDE des ersten Buchs Samuelis.

Das andere Buch Samuelis

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Ist die Bestätigung Davids zum Königreich, und der glückliche Zustand bis zum 11. Capitel.

II. Die Sünde Davids, und die Strafe

Gottes über solche Sünde, vom 11. Cap. bis zum 22.

III. Die Vorbereitung Davids zum Sterben, vom 22. Cap. bis zum Ende.

Das erste Capitel

Hat drey Theil. 1. Ist die Botschaft, wenn, und durch wen dem David der Untergang Sauls angedeutet worden, v. 1-10. II. Was David auf solche Botschaft gethan: Wie er nehmlich drüber getrauret, und den Amalekiter tödten lassen, der sich gerühmet, er hätte selbst Saul umgebracht, v. 11-16. III. Die Grabchrift, welche David dem Saul und seinen Söhnen, wie auch den andern Helden in Israel gemacht, v. 17-27.

1.

Nach dem Tod Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wieder kommen, und zween Tage zu Siklag blieben war:

2. Siehe, da kam am dritten Tag ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrissenen Kleidern, und Erden auf seinem Haupt, und da er zu David kam, fiel er zur Erden, und bettete an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommest du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel bin ich entrunnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das Volck ist geflohen vom Streit, und ist viel Volcks gefallen, darzu ist auch Saul totd, und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißest du, daß Saul und sein Sohn Jonathan totd sind?

6. Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ohngefehr aufs Gebürg Gilboa; und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Spieß, und die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her.

7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mir. Und ich sprach: Sie bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedrängt umher; und mein Leben ist noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben kunnte, nach seinem Fall. Und nahm die Krone von seinem Haupt, und das Arm-Geschmeid von seinem Arm, und habß herbracht zu dir meinem Herren.

Warnung: Für Lügen, bevorab gegen die Obrigkeit, dadurch sich mancher in Jammer und Noth bringet, wie an dem Amalekitischen Mann zu sehen, v. 8. 9. 10.

11. **D**A faste David seine Kleider, und zerriß sie, und alle Männer, die bey ihm waren.

12. Und trugen Leyd, und wäinten, und fasteten bis an den Abend, über Saul und Jonathan seinen Sohn, und über das Volck des HERREN, und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwert gefallen waren.

Vernehmung: Daß man sich über anderer Unglück nicht freuen, ja auch seiner Feinde Untergang betrauren soll, wie David und seine Männer, v. 11. 12.

13. Und David sprach zu dem Jüngling, der ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines Fremdlingen, eines Amalekiters, Sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an dem Gesalbten des HERREN, ihn zu verderben?

15. Und David sprach zu seiner Jünglinge einem:

II.

Aug.

Sam. 27. 5.

Aug.

II. David trägt Leyd am Saul und Jonathan.

Aug.

Sam. 24. 7. 25. 105.

15.

2. Sam. 1. Ein Amalekiter sagt dem David
mit Lügen: Er hat den Herra Saul getödtet
und mich deswegen getödtet.

6. C. Ufa vergriff sich an der Lade Gottes
bey dem heimzuführen und stürzt
niedlich.

10. C. Davids Abgesandten werden durch den Herra
der Amalekiter beschimpft mit halb abschneidung
Ihrer Kleider u. d. d. d.



Hier ruhm ein stähler Troppf bey David: doch mit Lügen,
dass er den König Saul beherst erstochen hab;
Und will den David so umb eine Onad betrogen;
Der Ihn dan auch zu Lohn den frechen Kopff schneid ab;
Und lässt gerechte Naach für Straff der Lügen wallen.
Wem diese alldüschafft in seinen Augen scheint;
Der seh den Ufa an: Er will die Lade halten!

da Ihn des Wagen Rad Gefahr zulassen scheint,
Straffs schlagt Ihn Gott zu todt: als gar düsser vermessen.
den dort und Kleider Spott den Voten angethan
Weiß David auch nicht eh im Herzen zuveressen,
bis Er auf gerelle Art auch seine Naach bringt an.
Woll man in Onad bey Gott und Grosse Leuten leben;
Wuß man auf wort und werth bedachtlich achtung geben.



nem: Herz zu, und schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb.

16. Da sprach David zu ihm: Dein Blut sey über deinem Kopf: Denn dein Mund hat wider dich selbst geredt, und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des HErrn getödtet.

17. Und David klagte diese Klage über Saul und Jonathan, seinen Sohn,

18. Und befahl, man sollte die Kinder Juda den Bogen lehren: Siehe, es stehet geschrieben im Buch der Redlichen.

a Bogen) So heißt dieß Lied, wie auch bey uns etliche Lieder Namen haben.

19. Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen, wie sind die Helden gefallen?

20. Sagts nicht an zu Gath, verkündigts nicht auf der Gassen zu Asklon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frolocken die Töchter der Unbeschnittenen.

21. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker seyn, da Hebdopfer von kommen, denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht gesalbt mit Del!

22. Der Bogen Jonathan hat nie gefehlt, und das Schwert Sauls ist nie leer wieder kommen, von dem Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden.

23. Saul und Jonathan, holdselig und lieblich an ihrem Leben, sind auch am Tod nicht geschieden; leichter denn die Adler, und stärker denn die Löwen.

24. Ihr Töchter Israel, wäinet über Saul, der euch kleidete mit Rosin-Farb sauberlich, und schmückte euch mit gülden Kleinodien an euren Kleidern.

25. Wie sind die Helden so gefallen im Streit? Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen!

26. Es ist mir leyd um dich, mein Bruder Jonathan, ich habe grosse Freude und Borne an dir gehabt: Deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauen-Liebe ist!

27. Wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umkommen?

Lehr: Das Grab-Schriften und andere Denck-Maale aufzichten, ein zulässiger und alter Brauch sey, v. 17-27.

Das andere Capitel

hat vier Theil. I. Wie David sich des Königreichs Juda angenommen, wenn es angefangen mit Gottesfurcht, Demuth und Bescheidenheit, und wie er von neuem gesalbt, und öffentlich bestätigt worden, v. 1-2. II. Das erste Brodstück Davids im Königreich Juda, wenn er die Bürger zu Jabez über ihre löblichen That rühmet, und ihnen als ein neuer König, alles Gutes verpricht, v. 3-6. 7. III. Abners aufrührerische That, welche er vermennt durch Isboseth, den Sohn Sauls, hinaus zu führen, und ihn zum König Israel wider David zu bestätigen, v. 8-11. IV. Ein starker Scharmügel zwischen den zweyen Feldherren, Abner und Joab: Und wie Abner drauf gelohet, und in der Flucht um Stillstand angehalten, auch denselben erlangt, v. 12-32.

Nach diesem Geschicht fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der HErr sprach zu ihm: Zuech hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron.

Vermahnung: Daß man nichts ohne mit Gott, ansehen und thun soll, wie David allhie, v. 1.

2. Also zog David dahin mit seinen zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten Weib.

3. Darzu die Männer, die bey ihm waren, führte David hinauf, einen jeglichen mit seinem Haus, und wohnten in den Städten Hebron.

4. Und die Männer Juda kamen, und salbten daselbst David zum König, über das Haus Juda.

Und da es David ward angesagt, daß die von Jabez in Gilead Saul begraben hatten,

5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Geseget seyd ihr dem HErrn, daß ihr

solche Barmherzigkeit an eurem Herrn Saul gethan, und ihn begraben habt.

6. So thue nun der HErr an euch Barmherzigkeit und Treu, und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun eure Hände getroßt, und seyd freudig, denn euer Herr, Saul, ist todt, so hat mich das Haus Juda zum König gesalbt über sich.

Lehr: Daß Regimente durch Freundlichkeit und Güte gepflanget und erhalten werden, wie dessen ein Exempel an David, v. 5-7.

8. Abner aber, der Sohn Ner, der Sauls Feld-Hauptmann war, nahm Isboseth, Sauls Sohn, und führte ihn gen Mahanaim,

9. Und machte ihn zum König über Gilead, Assuri, Jesreel, Ephraim, BenJamin, und über ganz Israel.

10. Und Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahr alt, da er König ward über Israel, und regierte zwey Jahr. Aber das Haus Juda hielt mit David.

Warnung: Daß wir in solchen Dingen, die Gottes Willen gemäß sind, wider besser Wissen und Gewissen, uns nicht widersetzen sollen, wie Abner allhie gethan, v. 8. 9. 10.

11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron, über das Haus Juda, war sieben Jahr und sechs Monden.

12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus sammt den Knechten Isboseth, des Sohns Saul, aus dem Heer gen Gibeon.

13. Und Joab, der Sohn ZeruJa, zog aus sammt den Knechten Davids, und stießen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten sich, diese auf dieser Seiten des Teichs, jene auf jener Seiten.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.

15. Da machten sich auf, und giengen hin, an der Zahl zwölf, aus BenJamin, auf Isboseth Sauls Sohns Theil, und zwölf von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergrieff den andern bey dem Kopf, und stieß ihm sein Schwert in seine Seiten, und fielen mit einander. Daher der Ort genennet wird a Hekath Hazurim, der zu Gibeon ist.

a Hekath Hazurim) Das heißt der Acker der Besten, oder der Helden.
17. Und es erhob sich ein sehr harter Streit des Tages, Abner aber, und die Männer Israel wurden geschlagen vor den Knechten David.

18. Es waren aber drey Söhne ZeruJa daselbst, Joab, Abisai und Afahel. Afahel aber war von leichten Füßen, wie ein Reh auf dem Feld,

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, von Abner.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Afahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich, entweder zur Rechten, oder zur Linken, und nimm vor dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Afahel wollte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Afahel: Hebe dich von mir, warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dörfst ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er weigerte sich zu weichen. Da stach ihn Abner hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst, daß der Spieß hinten ausgieng, und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Afahel todt lag, der stund still.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonn untergieng. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah liegt, auf dem Weeg zur Wüsten Gibeon.

25. Versammelten sich die Kinder BenJamin hinter Abner her, und wurden ein Häuflein, und traten auf eines Hügel Spizen.

26. Und Abner rief zu Joab, und sprach: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du

Ge nicht

Aug.

III.

Isboseth König über Israel zwey Jahr.

Aug.

David König zu Hebron 7. Jahr und 6. monden.

IV.

Abner und Joab stießen auf einander.

ZeruJa 3. Söhne, Joab, Abisai und Afahel.

Afahel erstochen von Abner. 2 Sam. 3, 27.

I. David König über Juda im Jahr der 2591. vor Christi geb. 1090.

Macc. 2, 57.

II. 2 Sam. 3, 27.

nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lang willst du dem Volck nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr Gott lebet, hättest du heute morgen so gesagt, daß Volck hätte ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28. Und Joab blies die Posaunen, und alles Volck stuhnd still, und sagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr.

David's Sieg wider Abner.

29. Abner aber und seine Männer, giengen dieselbe ganze Nacht über das Blach-Feld, und giengen über den Jordan, und wandelten durchs ganze Bithron, und kamen ins Lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner, und versammlete das ganze Volck. Und es fehlten an den Knechten Davids neunzehn Mann, und Asafel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter Benjamin, und die Männer Abner, daß drey hundert und sechzig Mann waren todt blieben.

Aug.

Lehr: Daß die zu unnötigem Blutvergießen Ursach geben, selten ungestraft bleiben, wie an Abner zu sehen, v. 14-31.

Asafel begraben.

32. Und sie huben Asafel auf, und begruben ihn in seines Vatters Grab zu Bethlehem, und Joab mit seinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Das Abnehmen des Hauses Sauls, und das Aufnehmen des Geschlechts Davids, sammt dem Geschlecht-Registrier der Kinder David zu Hebron, v. 1-5. (Sehe hier 1 Chron. 3, 1-4.) II. Wie Isboseth und Abner an einander gerathen: Rehmlich, weil Isboseth dem Abner wegen verübter Unkeuschheit zugeredet, und wie hart es diefer empfunden, v. 6-11. III. Der Abfall Abners zu David, wie er Boten dahin geschickt, einen Bund gesucht, und mit was Beding David eingewilliget: Da er sein Weib Michal wieder begehret und bekommen, v. 12-16. IV. Wie Abner auch die Helttesten in Israel auf Davids Seiten zu bringen, sich untersühnde, weisen er sich gegen David in Gegenwart erbotten, und wie David solches für bekannt angenommen, v. 17-22. V. Wie Joab meuchelmörderischer Weise den Abner ums Leben gebracht, wie übel es dem David gefallen, und wie er sein Mißfallen mit Worten und Wercken bezeuget, v. 23-39.

I.

1. Und es war ein langer Streit zwischen dem Haus Saul, und dem Haus David. David aber gieng, und nahm zu, und das Haus Saul gieng, und nahm ab.

Aug.

Lehr: Was Gott segnet, muß gesegnet bleiben, ob man sich gleich mit aller Macht darwider legt, wie am Königreich David und Isboseth zu sehen, v. 1.

David's Kinder zu Hebron geboren. 1 Par. 3, 1.

2. Und es wurden David's Kinder geboren zu Hebron, sein erstgebohrner Sohn Ammon, von Ahinoam, der Jesreelitin.

3. Der andere Chileab, von Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten. Der dritte Absalom, der Sohn Naacha, der Tochter Thalmal, des Königs zu Gesur.

4. Der vierte Adonia, der Sohn Hagit. Der fünfte Saphtaja, der Sohn Abital.

5. Der sechste Jethream, von Egla, dem Weib David. Diese sind David geboren zu Hebron.

II.

6. Als nun der Streit war zwischen dem Haus Saul, und dem Haus David, stärckte Abner das Haus Saul.

Rizva Sauls Weib.

7. Und Saul hatte ein Rebs-Weib, die hieß Rizva, eine Tochter Na. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläfest du bey meines Vatters Rebs-Weib?

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Wort Isboseth, und sprach: Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda, an dem Haus Saul, deines Vatters, und an seinen Brüdern und Freunden, Barmherzigkeit thue? Und habe dich nicht in Davids Hände gegeben, und du rechnest mir heut eine Mißthat zu, um ein Weib?

Aug.

Lehr: Daß gottlose Leute ihre schwere Sünden für gering achten, wie allhie Abner, v. 7. 8.

9. Gott thue Abner diß und das, wenn ich nicht thue, wie der Herr David geschworen hat.

10. Daß das Königreich vom Haus Sauls genommen werde, und der Stuhl David aufgerichtet werde über Israel und Juda, von Dan bis gen Ber-Seba.

11. Da konnte er fürter ihm kein Wort mehr antworten, so fürchte er sich vor ihm.

12. Und Abner sandte Boten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? Und sprach: Mache deinen Bund mit mir, siehe, meine Hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir lehre das ganze Israel.

13. Er sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eines bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommest, mein Angesicht zu sehen.

Vermahnung: Daß Obrigkeit mehr zum Vergeben, als zur Nach-Lust haben soll, v. 12. 13.

14. Auch sandte David Boten zu Isboseth, dem Sohn Saul, und ließ ihm sagen: Gib mir mein Weib Michal, die ich mir vertrauet habe, mit hundert Vorhäuten der Philister.

15. Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem Mann Paltiel, dem Sohn Laiz.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und wäunte hinter ihr, bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin! Und er kehrte um.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Ältesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch:

18. So thut es nun, denn der Herr hat von David gesagt: Ich will mein Volck Israel erretten, durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philister Hand, und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamin. Und gieng auch hin, zu reden vor den Ohren David zu Hebron, alles, was Israel und dem ganzen Haus Benjamin wohlgefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl.

Vermahnung: Wie David dem Abner (nach der Ausöhnung) ein Mahl zugerichtet, also sollen wir nach geschehener Veröhnung dem Nächsten alles Gutes erweisen, v. 20.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem König sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seyest, wie es deine Seele begehret. Also ließ David Abner von sich, daß er hingienge mit Frieden.

22. Und siehe, die Knechte David, und Joab, kamen von den Kriegs-Leuten, und brachten mit sich einen grossen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron, sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab, und das ganze Heer mit ihm war kommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum König kommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da gieng Joab zum König hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir kommen, warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er ist kommen dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thust.

26. Und da Joab von David ausgieng, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holten von Borhasra, und David wußte nichts davon.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führte ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete, und stach ihn daselbst in den Bauch, daß er starb, um seines Bruders Asafel Bluts willen.

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig, und mein Königreich, vor dem HERRN ewiglich, an dem Blut Abner, des Sohns Ner.

29. Es falle aber auf den Kopf Joab, und auf ganz seines Vatters Haus, und müsse nicht aufhören im Haus Joab, der einen Eiterfluß und Aufschuß habe, und am Stab gehe, und durchs Schwert falle, und an Brod mangle.

30. Also erwürgten Joab, und sein Bruder Abisai, Abner, *darum, daß er ihren Bruder Nabal getödtet hatte im Streit zu Gibeon.

31. David aber sprach zu Joab, und allem Volck, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leyd um Abner! Und der König gieng dem Sarg nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, hub der König seine Stimme auf, und wäinte bey dem Grab Abner, und wäinte auch alles Volck.

33. Und der König klagte Abner, und sprach: Abner ist nicht gestorben, wie ein Thor stirbt!

34. Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füße sind nicht in Fessel gesetzt, du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt! Da bewäinte ihn alles Volck noch mehr.

35. Da nun alles Volck hinein kam, mit David zu essen, da es noch hoch Tag war, schwurh David, und sprach: GOTT thue mir diß und das, wo ich Brod oder etwas koste, ehe die Sonn untergehet.

36. Und alles Volck erkannte, und gefiel ihnen auch wohl alles Gute, was der König that vor den Augen des ganzen Volcks.

37. Und alles Volck, und ganz Israhel merckten des Tages, daß nicht vom König war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet war.

38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israhel?

39. Ich aber bin noch zart, und ein gesalbter König. Aber die Männer, die Kinder Jeruza, sind mir verdrüsslich: Der HERR vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit.

Vermahnung: Unschildig, vergossenes Blut soll die Obrigkeit rächen wie David über Joabs Mordthat heftig geüfert, v. 28-39.

Das vierte Capitel

Hat von Theil. 1. Wie es ferner nach dem Tod Abners, mit dem Beschlecht oder Söhnen Sauls bewandt gewesen, und wie Isboseth von seinen jüngen Dienern erstochen worden, v. 1-8. 2. Die Strafe, welche David über die Todschläger ergehen lassen, da sie sich angemeldet, und ein gut Trinkgeld zu erlangen vermerkt, v. 9-12.

1. **U**nd aber der Sohn Saul hörte, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Israhel erschrock.

2. Es waren aber zween Männer, Hauptleute über die Krieger, unter dem Sohn Saul, einer hieß Baena, der andere Rechob, Söhne Rimons, des Berothiters, aus den Kindern BenJamin. Denn Beroth ward auch unter BenJamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und wohnten daselbst Gastweise, bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Saul, einen Sohn, der war lahme an Füßen, und war fünf Jahr alt, da das Geschrey von Saul und Jonathan aus Jestreel kam, und seine Amme ihn aufhub, und flohe, und indem sie eilte und flohe, fiel er und ward hinfend, und er hieß Nephtoseth.

5. So giengen nun hin die Söhne Rimons, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Haus Isboseth, da der Tag am heißesten war, und er lag auf seinem Lager im Mittag.

6. Und sie kamen ins Haus Bäßen zu holen, und stachen ihn in den Baus, und entrunnen.

7. Denn da sie ins Haus kamen, lag er auf sei-

nem Bett, in seiner Schlaf-Kammer, und stachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf, und giengen hin des Weeges auf dem Blachfeld, die ganze Nacht.

8. Und brachten das Haupt Isboseth zu David gen Hebron, und sprachen zum König: Siehe, da ist das Haupt Isboseth, Sauls Sohn, deines Feindes, der nach deiner Seelen stuhnd, der HERR hat heut meinen Herrn, den König, getrochen, an Saul, und an seinem Saamen.

Warnung: Daß man nicht Übels thun solle, damit Gutes daraus komme, (Rom. 7, 8.) wie die Söhne Rimons sehr übel gethan, daß sie ihren König Isboseth, erwürgt, damit David zum Königreich gelangen möchte, v. 5-8.

9. **U**nd antwortete ihnen David: So wahr der HERR lebet! der meine Seel aus allem Trübsal erlöset hat:

10. Ich *grief den, der mir verkündigte, und sprach: Saul ist todt, und meynte, er wäre ein guter Botte, und erwürgte ihn zu Biflag, dem ich sollte Botten-Lohn geben.

11. Und diese gottlose Leute haben einen gerechten Mann, in seinem Haus auf seinem Lager erwürgt, ja, sollte ich das Blut nicht fordern von euren Händen, und euch von der Erden thun?

12. Und David gebott seinen Jünglingen, die erwürgten sie, und hieben ihnen Hände und Füße ab, und hiengen sie auf am Teich zu Hebron: Aber das Haupt Isboseth nahmen sie, und begrubens in Abners Grab zu Hebron.

Lehr: Daß die ihre Hand an die Obrigkeit legen, großer Strafe würdig, v. 11, 12.

Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. 1. Die Ordnung Davids über das ganze Königreich Israhel: Wer sich hierzu gefunden, und wenn es geschehen, v. 1-5. (Befehle: Chron. 13, 23-26.) 2. Die Belagerung der Burg Zion, wie David auf Jerusalem zu mit bewehrter Hand gezogen, die Belagerung erobert, und daselbst glücklich gebauet, und wer ihm zu bauen geholfen, v. 6-11. (Befehle: Chron. 12, 4-9.) 3. Davids Ehestand zu Jerusalem, und welche Kinder ihm daselbst gebohren worden, v. 12-16. (Befehle: Chron. 3, 5-9.) 4. Wie David zwey unterschiedliche mahl die Philister geschlagen, v. 17-25. (Befehle: Chron. 15, 8-16.)

1. **U**nd es kamen alle Stämme Israhel zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, wir sind deines Gebeins und deines Fleisches.

2. Darzu auch vorhin, da Saul über uns König war, führtest du Israhel aus und ein. So hat der HERR dir gesagt: Du sollst meines Volcks Israhel hüten, und sollst ein Herzog seyn über Israhel.

3. Und es *kamen alle Aeltesten in Israhel zum König gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron, vor dem HERRN; und sie salbten David zum König über Israhel.

Lehr: Daß Obrigkeit zu ihrem Amt einen ordentlichen Beruf haben solle, v. 1, 2, 3.

4. Dreßsig Jahr war David alt, da er König ward, und *regierte vierzig Jahr.

5. Zu Hebron regierte er sieben Jahr und sechs Monden über Juda; aber zu Jerusalem regierte er drey und dreßsig Jahr, über ganz Israhel und Juda.

6. **U**nd der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem, wider die Jebusiter, die im Land wohnten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen, sondern a Blinde und Lahme werden dich abtreiben. (Das meynten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.)

a Diese Blinde und Lahme sind ihre Götzen gewesen, welche sie zu Trug wider David auf die Mauern setzten, als ihre Patronen, die sie schützen sollten. Wie man jetzt auch mit der heiligen Silber thut. Als wollten sie sagen: Du kriegest mit uns nicht, sondern mit unsern Göttern, heisse dich mit ihnen, sie werden dir wohl wehren. Nicht, daß sie sie Blinde und Lahme geheissen haben, sondern der Geist Gottes in denen, so hernach die Historien beschrieben haben, heissen sie also.

7. Aber David gewann die Burg Zion, das ist, Davids Stadt.

8. Da sprach David desselben Tages: Wer die Jebusiter schlägt, und erlanget die Dach-Rinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele David

Sam. 2, 21.

1. Reg. 2, 21.

David strafet den muthwilligen Todschlag Isboseth.

Aug. Vermahnung: Unschildig, vergossenes Blut soll die Obrigkeit rächen wie David über Joabs Mordthat heftig geüfert, v. 28-39.

Sauls Söhne Hauptleute Rechob und Baena.

Isboseth Jonathan Sohn.

Isboseth ertrug sein Verbrechen.

Aug.

11.

2. Sam. 1, 15.

David strafet den muthwilligen Todschlag Isboseth. Aug.

1.

David König über ganz Israhel. 1. Par. 12, 3.

Aug.

1. Reg. 2, 11. 1. Par. 30, 27.

11.

David's
Stadt.

Hiram.
1 Bar.
15, 1.

Aug.
III.

Aug.

Kinder
David's
zu Jeru-
salem ge-
bohren.
1 Bar.
3, 5.
IV.

1 Sam.
23, 2.
1 Bar.
15, 8.

Aug.

1.
David
holet die
Lade
Gottes
aus dem
Hause U-
bi-Na-
dab, im
Jahr der
w. 2899.

feind ist. (*) Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen.

(*) Hier ist der Sensus unvollkommen, wie du siehst, allein, was damit gemeinet, findest du drinnen.

9. Also wohnte David auf der Burg, und hieß sie David's Stadt, und baute umher von Millo, und inwendig.

10. Und David gieng und nahm zu, und der HERR, der Gott Zebaoth, war mit ihm.

11. Und Hiram, der König zu Tyro, sandte Boten zu David, und Cedern-Bäume, zur Wand, und Zimmerleute und Steinmetzen, daß sie David ein Haus bauten.

Vermahnung: Daß Könige und Fürsten im Frieden gegen einander leben, und gute Nachbarschaft halten sollen, wie David mit Hiram, v. 11.

12. Und David merckte, daß ihn der HERR zum König über Israel bestätigt hätte, und sein Königreich erhöhet, um seines Volcks Israel willen.

Lehr: Daß es Gottes Werk sey, wenn Könige und Fürsten an Ehren und Glück zunehmen, v. 12.

13. Und David nahm noch mehr Weiber und Rebs-Weiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron kommen war, und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

14. Und das sind die Namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Samua, Sobab, Nathan, Salomo,

15. Jebehar, Elisua, Nepheg,

16. Japhia, Elisama, Eliada, Eliphalet.

17. Und da die Philister hörten, daß man David zum König über Israel gesalbt hatte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg.

18. Aber die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grund Rephaim.

19. Und David fragte den HERRN, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Und willst du sie in meine Hand geben? Der HERR sprach zu David: Zuech hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben.

20. Und David kam gen BaalPraxim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der HERR hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reissen. Daher hieß man denselben Ort b BaalPraxim.

b Verei heißt ein Riß oder Fuch, daher diese Stadt BaalPraxim, Rißmann, heißt, daß die Philister da gerissen sind.

21. Und sie ließen ihre Götzen daselbst: David aber und seine Männer huben sie auf.

22. Die Philister aber zogen abermahl herauf, und ließen sich nieder im Grund Rephaim.

23. Und David fragte den HERRN, der sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeer-Bäumen.

Vermahnung: Daß jedermann, sonderlich hohe Leute, ohne Gottes Rath, und wider sein Wort nichts thun sollen, wie David, v. 19-23.

24. Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeer-Bäume einhergehen, so zaeue dich, denn der HERR ist denn ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.

25. David that, wie der HERR ihm gebotten hatte, und schlug die Philister, von Geba an, bis man kommt gen Gaser.

Das sechste Capitel

hat drey Theil. 1. Durch wen, und von wem die Lade des Bundes abgeholt worden, v. 1. 2. II. Wie es auf dem Weeg hergegangen, wie eheerbitig sich David mit der Music erzeigt, und wie Usa bereutegen durch Unachtsamkeit sich veründigt, auch darum sterben müssen, v. 3-9. III. Wie die Lade Anfangs im Haus ObedEdom niedergesetzt, und hernach von dannen nach Jerusalem abgeholt worden, was Freude David dabey hören lassen, und wie er solche Freude wider Michal vertheidiget, v. 10-23. (Besiehe 1 Chron. 14. und 16. Cap. v. 11. 12. Item Cap. 17.)

Und David sammlete abermahl alle junge Mannschaft in Israel, dreyßig tausend,

2. Und machte sich auf, und gieng hin mit allem Volck, das bey ihm war aus den Burgern

Juda, daß er die Lade Gottes von dannen herauf holte, welcher Name heißt: Der Name des HERRN Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.

Lehr: Daß der Obrigkeit erste und vornehmste Sorge seyn soll, die Bestellung des wahren Gottesdiensts, v. 2.

3. Und sie ließen die Lade Gottes führen auf einem neuen Wagen, und holten sie aus dem Haus UbiNadab, der zu Gibeon wohnte. Usa aber, und Abio, die Söhne UbiNadab, trieben den neuen Wagen.

4. Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Haus UbiNadab führten, der zu Gibeon wohnte, und Abio vor der Lade hergieng,

5. Spielte David, und das ganze Haus Israel vor dem HERRN her, mit allerley Saiten-Spiel von Lennen-Holz, mit Harpsen und Psalteren, und Paucken, und Schellen und Cymbeln.

6. Und da sie kamen zur Lenden Nachon, gries Usa zu, und hielt die Lade Gottes; denn die Kinder traten beyseite aus.

7. Da ergrimmete des HERRN Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst starb bey der Lade Gottes.

8. Da ward David betrübt, daß der HERR einen solchen Riß an Usa that. Und hieß dieselbe Stätte VereiUsa, bis auf diesen Tag.

Vermahnung: Daß Freude leicht in Trauren und Jammer verlehret werden kan, wie David begegnet, v. 3-8.

9. Und David fürchte sich vor dem HERRN des Tages, und sprach: Wie soll die Lade des HERRN zu mir kommen?

10. Und wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt David, sondern ließ sie bringen ins Haus ObedEdom des Gathiters.

11. Und da die Lade des HERRN drey Monden blieb im Haus ObedEdom, des Gathiters, seegnete ihn der HERR und sein ganzes Haus.

12. Und es ward dem König David angesagt, daß der HERR das Haus ObedEdom seegnete, und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da gieng er hin, und holte die Lade Gottes aus dem Haus ObedEdom herauf in die Stadt David mit Freuden.

13. Und da sie einher giengen mit der Lade des HERRN sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fett Schaaf.

14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem HERRN her, und war begürtet mit einem leinen Leib-Rock.

15. Und David sammt dem ganzen Israel, führten die Lade des HERRN herauf, mit Jauchzen und Posaunen.

16. Und da die Lade des HERRN in die Stadt David kam, guckte Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster, und sahe den König David springen und tanzen vor dem HERRN, und verachtete ihn in ihrem Herzen.

17. Da sie aber die Lade des HERRN hinein brachten, stellten sie die an ihren Ort, mitten in der Hütten, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brand-Opfer und Danck-Opfer vor dem HERRN.

18. Und da David hatte ausgeopfert die Brand-Opfer und Danck-Opfer, seegnete er das Volck in dem Namen des HERRN Zebaoth.

19. Und theilte aus allem Volck, und der Menge Israel, beyde Mann und Weib, einem jeglichen einen Brod-Kuchen, und ein Stück Fleisch, und ein Rößel Wein. Da kehrte sich alles Volck hin, ein jeglicher in sein Haus.

20. Da aber David wieder kam, sein Haus zu seegnen, gieng ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heut der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblöset hat, wie sich die losen Leute entblösen.

vor Ghe-
lit geb.
1072.
1 Bar.
14, 5.
Aug.
II.

1 Sam.
7, 1.

1 Bar.
14, 5.
Usa.

Verey-
Usa.
Aug.

III.
1 Bar.
14, 17.
Obed-
Edom.

1 Bar.
16, 29.

1 Bar.
17, 1.

Michal
verachtet
David.

21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem HERRN spielen, der mich erwählt hat für deinem Vatter, und für all seinem Haus, daß er mir befohlen hat ein Fürst zu seyn, über das Volck des HERRN, über Israel.

22. Und will noch geringer werden denn also, und will niedrig seyn in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredt hast, zu Ehren werden.

Lehr: Daß sich niemand (ob er gleich hohes Standes) der demüthigen Geberden beim Gottesdienst schämen soll, nach Davids Exempel, v. 14-22.

23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind, bis an den Tag ihres Todes.

Das siebende Capitel

hat drei Theil. I. Der Rathschlag Davids mit Nathan, vom Bau des Tempels, v. 1. 2. 3. II. Was Gott hierauf durch Nathan berichtet, wie er dem David nicht allein die erzeigte leibliche Wohlthaten zu Gemüth führen lassen, sondern auch noch versprochen, daß der Messias aus dem Geschlecht David sollte herkommen, und wie dessen Reich beschaffen seyn würde, v. 4-16. III. Die Dankagung Davids, wann er sich herzlich demüthiget, die Wohlthaten Gottes erachtet, und darauf mit einem Gebett beschleußt, v. 17-19. (Besiehe hiebey 1 Chr. 18.)

1. **D**A nun der * König in seinem Haus saß, und der HERR ihm Ruh gegeben hatte von allen seinen Feinden umher,

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern Haus, und die Lade Gottes wohnet unter den Teppichen.

3. Nathan sprach zu dem König: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen hast, das thue: Denn der HERR ist mit dir.

Vermahnung: Daß Potentaten verständige Diener Gottes gern um sich haben, und sie in Gewissens-Sachen ratthfragen sollen, wie David den Propheten Nathan, v. 2. 3.

4. **E**S Nachts aber kam das Wort des HERRN zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin, und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HERR: Solltest du mir ein Haus bauen, daß ich drinnen wohnete?

Lehr: Daß Gottes Gedanken weit anders sind, denn der Menschen, wie Nathan eine andere Meinung für sich hatte, als ihm Gott hernach befohlen, v. 4. 5.

6. Hab ich doch in keinem * Haus gewohnt, sint dem Tag, da ich die Kinder Israel aus Egypten führte, bis auf diesen Tag, sondern ich habe gewandelt in der Hütten und Wohnung,

7. Wo ich mit allen Kindern Israel hintwandelte. Hab ich auch je geredt mit irgend der Stämme Israel einem, dem ich befohlen habe, mein Volck Israel zu weyden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?

8. So sollt du nun so sagen meinem Knecht David: So spricht der HERR Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den Schaaf-Hürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volck Israel.

9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen grossen Namen gemacht, wie der Name der Grossen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volck Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin.

11. Und sint der Zeit ich Richter über mein Volck Israel verordnet habe, und will dir Ruhe geben, von allen deinen Feinden, und der HERR verkündiget dir, daß der HERR dir * ein Haus machen will.

12. Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst, will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der von deinem Leib kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen.

13. Der soll meinem Namen * ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.

14. Ich will sein Vatter seyn, und er soll

mein Sohn seyn. * Wenn er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschen-Ruthen, und mit der Menschen-Kinder Schlägen strafen:

15. Aber + meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, wie ich sie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.

16. Aber dein Haus und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich vor dir, und dein * Stuhl soll ewiglich bestehen.

17. **D**A Nathan alle diese Wort, und all dis Gesicht David gesagt hatte,

18. Kam David, der König, und blieb vor dem HERRN, und sprach: Wer bin ich, HERR, HERR? Und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

19. Darzu hast du das zu wenig geacht, HERR, HERR! sondern hast dem Haus meines Knechtes, noch von fernem Zukünftigen geredt. Das ist eine Weise eines a Menschen, der GOTT der HERR ist.

a Das ist: Du redest mit mir von solchem ewigen Reich, da niemand kan König seyn, er muß Gott und Mensch seyn, weil er mein Sohn, und doch für und für soll König seyn, welches allein Gott geböret.

20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest deinen Knecht, HERR, HERR!

21. Um deines Wortes willen, und nach deinem Herzen, hast du solche grosse Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knecht kund thatest.

22. Darum bist du auch groß geachtet, HERR Gott; denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott, denn du, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben.

23. Denn * wo ist ein Volck auf Erden, wie dein Volck Israel? Um welches willen Gott ist hingegangen, ihm ein Volck zu erlösen, und ihm einen Namen zu machen, und solche grosse und schreckliche Dinge zu thun auf deinem Land, vor deinem Volck, welches du dir erlöset hast von Egypten, von den Heyden und ihren Göttern.

24. Und du hast dir dein Volck Israel zubereitet, dir zum Volck in Ewigkeit, und du, HERR, bist ihr GOTT worden.

25. So bekräftige nun, HERR GOTT, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredt hast, und thue, wie du geredt hast.

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der HERR Zebaoth ist der Gott über Israel, und das Haus deines Knechtes Davids wird bestehen vor dir.

27. Denn du, HERR Zebaoth, du GOTT Israel, hast das Ohr deines Knechtes geöffnet, und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz funden, daß er dis Gebett zu dir bettet.

Vermahnung: Daß man von Herzen sein Gebett verrichten, und auf Gottes Verheißung sich gründen soll, v. 27.

28. Nun, HERR, HERR, du bist GOTT, und deine Worte werden Wahrheit seyn. Du hast solches Gute über deinen Knecht geredt.

29. So hebe nun an, und segne das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich vor dir sey: Denn du, HERR, HERR, hast's geredt, und mit deinem Seegen wird deines Knechtes Haus gesegnet werden ewiglich.

Das achte Capitel

hat fünf Theil. I. Die Kriege, welche David glücklich geführt wider die Philister, Moabiter, den König zu Zoba, die Syrer, v. 1-8. II. Die Gottschast Thoi, des Königs zu Gemath, an David, v. 9. 10. III. Der Borrath an Gold und Silber, woher ihn David genommen, und wie er ihn zum Haus des HERRN gespähet, v. 11. 12. IV. Davids sonderlicher Sieg wider die Syrer und Edomiter, v. 13. 14. V. Davids Hofhaltung und Amtleute, v. 15-18. (Besiehe hie 1 Chron. 19.)

1. **D**A es begab sich darnach, daß * David die Philister schlug, und schwächte sie, und nahm den Dienst-Baum von der Philister Hand.

* Ebr. v

5.

+ V. 89,

14.

Luc. 1,

72.

* 1 Bar.

18, 12.

III.

* Deut.

4 7.



19. 2. Hadad. Efer von David geschlagen. Syrer. Aug. II. Thoi. 19. 9. Aug. III. Aug. IV. 2. Aug. V. Davids amtleute. 2. Sam. 20. 23. Aug.

2. Er schlug auch die Moabiter * also zu Boden, daß er zwey Theil zum Tod bracht, und ein Theil beyhm Leben ließ. Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugten. 3. David schlug auch HadadEfer, den Sohn Rehob, König zu Zoba, da er hinzog, seine Macht wieder zu holen an dem Wasser Phrath. 4. Und David fieng aus ihnen tausend, und sechshundert Reuter, und zwanzig tausend Fußvolcks, und verlähmte alle Wagen, und behielt übrig hundert Wagen. 5. Es kamen aber die Syrer von Damasco, zu helfen HadadEfer, dem König zu Zoba: Und David schlug der Syrer zwey und zwanzig tausend Mann, 6. Und legte Volck gen Damascen, in Syria. Also ward Syria David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugten: Denn der HERR half David, wo er hinzog. 7. Und David nahm die güldene Schilde, die HadadEfers Knechte waren, und brachte sie gen Jerusalem. 8. Aber von Betha und Berothai, den Städten HadadEfers, nahm der König David fast viel Erzes. 9. Da aber Thoi, der König zu Hemath, hörte, daß David hatte alle Macht des HadadEfers geschlagen, 10. Sandte er Joram, seinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüssen, und ihn zu seegnen, daß er wider HadadEfer gefritten und ihn geschlagen hatte, (denn Thoi hatte einen Streit mit HadadEfer,) 11. Welche der König David auch dem HERRN heiligte, sammt dem Silber und Gold, das er dem HERRN heiligte von allen Heyden, die er unter sich bracht, 12. Von Syria, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raub HadadEfer, des Sohns Rehob, Königs zu Zoba. 13. Auch machte ihm David einen Namen, da er wieder kam, und die Syrer schlug im Saltthal, achtzehn tausend. 14. Und er legte Volck in ganz Edomaa, und ganz Edom war David unterworfen: Denn der HERR half David, wo er hinzog. 15. Also ward David König über ganz Israel, und er schafte Recht und Gerechtigkeit allem Volck. 16. Joab, der Sohn Jeruja, was über das Heer. Josaphat aber, der Sohn Ahilud, war Cansler. 17. Zadok, der Sohn Ahitob, und Ahimelech, der Sohn Abjathar, waren Priester; Seraja war Schreiber. 18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi; und die Söhne Davids waren Priester.

Das neunte Capitel

Hat drey Theil. I. Davids gutthätiges Erbieten gegen dem Haus oder Geschlecht Sauls und Jonathan, wenn er fleißig nachgefragt, und wie ihm durch Ziba, der Sohn Jonathan, Mephiboseth, namhaftig gemacht worden, v. 1-4. II. Wie David denselben vor sich kommen lassen, und was er mit ihm geredt, v. 5-8. III. Wie er ihm etliche Güther verchet, und dieselbe dem Ziba zu versorgen anbefohlen, und weisen sich dieser erbotten, v. 9-13.

Und David sprach: Ist auch noch jemand überblieben vom Haus Saul, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathan willen? 2. Es war aber ein Knecht vom Haus Saul, der hieß Ziba, dem riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht. 3. Der König sprach: Ist noch jemand vom Haus Saul, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum König: Es ist noch da ein Sohn Jonathan, lahm an Füßen. 4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum König: Siehe, er ist zu Lodabar, im Haus Nachir, des Sohns Ammiel. 5. Da sandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Haus Nachir, des Sohns Ammiel. 6. Da nun Mephiboseth, der Sohn Jonathan, des Sohns Saul, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht, und bettete an. David aber sprach: Mephiboseth! Er sprach: Sie bin ich dein Knecht. 7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will Barmherzigkeit an dir thun, um Jonathan meines Vatters willen, und will dir allen Acker meines Vatters Sauls wieder geben: Du aber sollt täglich auf meinem Tisch das Brod essen. 8. Er aber bettete an, und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hund, wie ich bin? 9. Da rief der König Ziba, dem Knaben Saul, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls gewesen ist, und seines ganzes Hauses, hab ich dem Sohn deines Herrn gegeben. 10. So arbeite ihm nun seinen Acker, du und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohns Brod sey, daß er sich nähre: Aber Mephiboseth, deines Herrn Sohn, soll täglich das Brod essen auf meinem Tisch. Ziba aber hatte funfzehn Söhne und zwanzig Knechte. 11. Und Ziba sprach zum König: Alles, wie mein Herr, der König, seinem Knecht gebotten hat, so soll sein Knecht thun. Und Mephiboseth esse auf meinem Tisch, wie der Königs Kinder eines. 12. Und Mephiboseth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Haus Ziba wohnte, das diente Mephiboseth. 13. Mephiboseth aber wohnte zu Jerusalem, denn er aß täglich auf des Königs Tisch, und hinkelte mit seinen beyden Füßen.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Botschaft, welche David abgesandt zu Hanon, dem König der Ammoniter, ihn zu trösten: Aus was Urtsach es geschehen, und wie übel es gerathen: Wenn Hanon die Abgesandte für Verräther aufgenommen, und spöttlich abgewiesen, v. 1-4. II. Was auf solchen Schimpf erfolget, wie David sich der Gesandten angenommen, und erstlich durch Joab die Sach wider die Ammoniter, und ihre Gehülfen, die Syrer, mit öffentlichem Krieg gehandelt, und dann selbst wider die bemeldte Syrer ausgezogen, und sie geschlagen, v. 5-19. (Siehe im I Buch Chron. 20, 21.)

Und es begab sich darnach, daß der König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn Hanon ward König an seine Statt. 2. Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und sandte hin, und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen, 3. Sprachten die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Mennest du, daß David

1. Siba. 2. Aug. 3. III. 4. Aug. 5. III. 6. Aug. 7. III. 8. III. 9. III. 10. III. 11. III. 12. III. 13. III. 14. III. 15. III. 16. III. 17. III. 18. III. 19. III. 20. III. 21. III. 22. III. 23. III. 24. III. 25. III. 26. III. 27. III. 28. III. 29. III. 30. III. 31. III. 32. III. 33. III. 34. III. 35. III. 36. III. 37. III. 38. III. 39. III. 40. III. 41. III. 42. III. 43. III. 44. III. 45. III. 46. III. 47. III. 48. III. 49. III. 50. III. 51. III. 52. III. 53. III. 54. III. 55. III. 56. III. 57. III. 58. III. 59. III. 60. III. 61. III. 62. III. 63. III. 64. III. 65. III. 66. III. 67. III. 68. III. 69. III. 70. III. 71. III. 72. III. 73. III. 74. III. 75. III. 76. III. 77. III. 78. III. 79. III. 80. III. 81. III. 82. III. 83. III. 84. III. 85. III. 86. III. 87. III. 88. III. 89. III. 90. III. 91. III. 92. III. 93. III. 94. III. 95. III. 96. III. 97. III. 98. III. 99. III. 100. III.

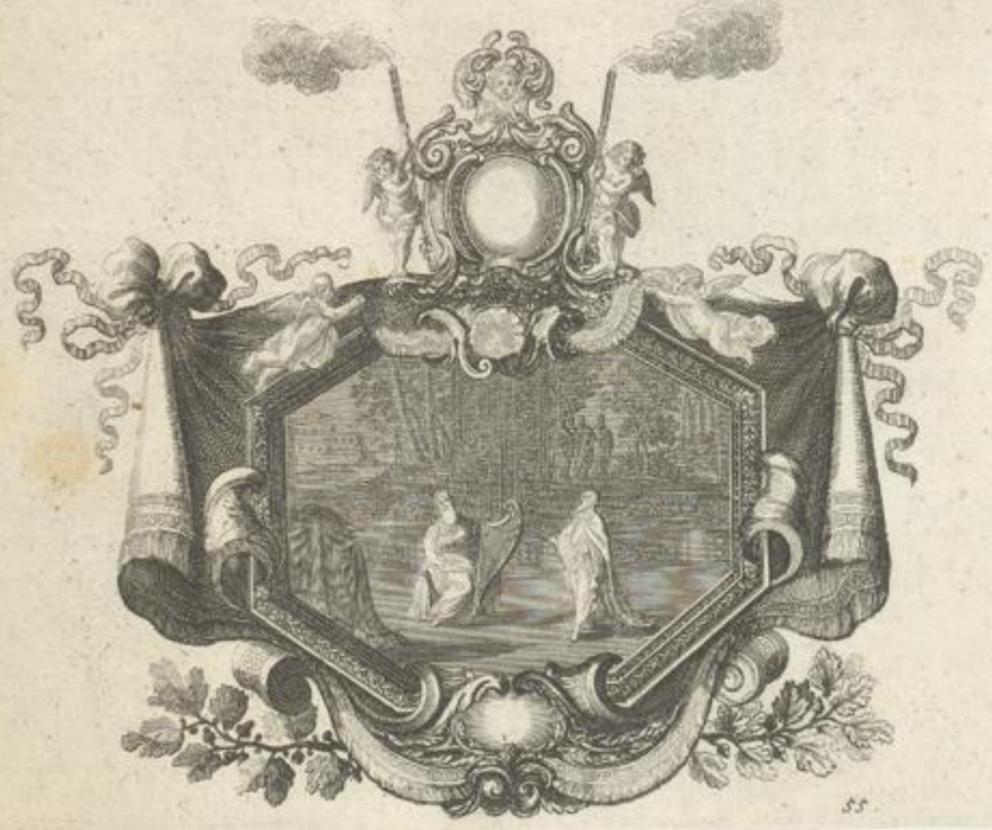
Sam. 11. David führt oben von der Höhe seiner Dürst die
Dathseha baden und lässt sich also zum Ehrbruch reizen.

Cap. 12. Der Prophet Nathan hält dem David auf einem
Ehrbrecher eine scharffe Dührpredigt.



Verflüchter Müßiggang! wän du dan blind lauff machen,
So sollt der Schaden doch von dir so groß nicht sein;
Da durch die Augen sich den Zuteil pflegt zümachen
der Crüffel; der durch dich sich tief ins Herz dringt ein.
Wän dieser ihm geht an / mus alles gute weichen;
und was behaftig ist; thun alle glider bald;
Dif im Gewissens-Schlauff Er kan das Ziel erreichen!

In schwerem Sündenfall: wärü Er hat Gewalt.
So sieht im Müßiggang Dathseham David baden.
Durch solche Augen Lust geht an das Ehrbruche Feur;
Welcher seiner Seelen bringt so großen Jemad und Schaden;
Daf wän vranf Nathan sonst das Lachen gar wird theur;
Ist Davids Harpffe sonst gemohnt ganz weich zülingen;
Mag David nit allein aus hartem Duffthon singen.



ten wer- den ver- löblich.

David deinen Vatter ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meynest du nicht, daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt, daß er die Stadt erforsche, und erkunde, und umlehre?

4. Da nahm Hanon die Knechte David, und beschur ihnen den Barth halb, und schnidte ihnen die Kleider halb ab, bis an den Gürtel, und ließ sie gehen.

Lehr: Daß oft in der Welt Güte und Wohlthat mit Undank belohnt werde. v. 2. 3. 4.

5. Und das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen: Denn die Männer waren sehr geschändet, und der König ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Barth gewachsen, so kommt denn wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David waren stinckend worden, sandten sie hin, und dingten die Syrer des Hauses Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tausend Mann Fuß-Volck, und von dem König Maacha tausend Mann, und von Isob zwölf tausend Mann.

7. Da das David hörte, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegs-Leute.

8. Und die Kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zum Streit vor der Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Isob, und von Maacha, waren allein im Feld.

9. Da Joab nun sahe, daß der Streit auf ihn gestellet war, vornen und hinten, erwählt er aus aller junger Mannschaft in Israel, und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und das übrige Volck that er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon.

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so komme mir zu Hülff: Werden aber die Kinder Ammon dir überlegen seyn, so will ich dir zu Hülff kommen.

12. Sey getrost, und laß uns starck seyn für unser Volck, und für die Städte unsers Gottes. Der HERR aber thue, was ihm gefällt.

Vermahnung: Daß auch in gerechter Sach, der Ausgang Gottes anheim gestellt werden soll, wie von Joab geschehen. v. 12.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volck, das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer, und sie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also fehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren für Israel, kamen sie zu Hause.

16. Und HadadEser sandte hin, und brachte heraus die Syrer, jenseit des Wassers, und führte herein ihre Macht, und Sobach, der Feld-Hauptmann HadadEfers, zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angesagt, sammlete er zu Haus das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgte der Syrer sieben hundert Wagen, und vierzig tausend Reuter: Darzu Sobach, den Feld-Hauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.

19. Da aber die Könige, die unter HadadEser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, machten sie Fried mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchten sich den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der schwere Sünden-Fall Davids, die Gelegenheit zum Ehebruch, und die Sünde selbst. v. 1-4. II. Was darauf erfolgt, an dem Weib, (die Schwängerung) und an Uria dem Hethiter, (der Todschlag) v. 5-25. III. Was erfolgt sey beydes an David, und am Weib: Daß sie Hochzeit gehalten, und wie übel es Gott gefallen. v. 26. 27.

Und da das Jahr umkam, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem.

2. Und es begab sich, daß David um den Abend aufstuhnd von seinem Lager, und gieng auf dem Dach des Königs Haus, und sahe vom Dach ein Weib sich waschen, und das Weib war sehr schöner Gestalt.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weib fragen, und sagen: Ist das nicht BathSeba, die Tochter Eliam, das Weib Uria, des Hethiters?

4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schließ er bey ihr. Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und lehrte wieder zu ihrem Haus.

Vermahnung: Daß man sich vor Gelegenheit zu sündigen hüten solle, weil das Anschauen der BathSeba, David zum Ehebruch gebracht. v. 2-4.

5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David: Ob es mit Joab, und mit dem Volck, und mit dem Streit wohl zustühnde?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab, in dein Haus, und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus gieng, folgte ihm nach des Königs Geschenck.

9. Und Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königs Hauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und gieng nicht hinab in sein Haus.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen, sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld herkommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die Lade, und Israel, und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knecht liegen zu Feld, und ich sollt in mein Haus gehen, daß ich esse und trüncke, und bey meinem Weib läge? So wahr du lebest, und deine Seele lebet, ich thue solches nicht!

12. David sprach zu Uria: So bleib heut auch hie, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tages, und des andern darzu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und tranck, und machte ihn truncken. Und des Abends gieng er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, mit seines Herren Knechten, und gieng nicht hinab in sein Haus.

14. Des Morgens schrieb David einen Brief zu Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde, und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag, stellte er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen und stritten wider Joab, fielen etliche des Volcks von den Knechten Davids; und Uria der Hethiter starb auch.

Lehr: Daß immer eine Sünde aus der andern herkomme, wie David aus Ehebruch in Todschlag gerathen. v. 14-17.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits,

19. Und gebott dem Boten, und sprach: Wenn

I. 1. Bar. 20. 8. 1. Bar. 21. 1. Rabba.

David's fall ic. Im jahre der welt 2910. vor Christi geb. 1061.

2. Lev. 15. 18. 19. Aug.

II.

Uria's ein frommer mann.

Uria's brief.

David über den Ehebruch ein todschläger.

Aug.

Du

Aug. Erer und Ammoniter geschla-gen.

Hadad-Eser.

Sobach.

du allen Handel des Streits hast ausgeredet mit dem König.

20. Und siehest, daß der König erzürnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauren zu schießen?

*Jud. 9:53.

21. Wer schlug * Ahimelech, den Sohn Jerubs-Beseth? Warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühlen auf ihn von der Mauren, daß er starb zu Lebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauren gemacht? So sollt du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch todt.

22. Der Bott gieng hin, und kam, und sagte an David alles, darum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bott sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs Feld: Wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors,

24. Und die Schützen schossen von der Mauren auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten. Darzu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David sprach zum Botten: So sollt du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwert frisset jetzt diesen, jetzt jenen. Halte an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest, und seyd getroffen.

III.

26. **U**nd da Urias Weib hörte, daß ihr Mann Uria todt war, trug sie Lend um ihren Hauswirth.

David nimmt Bath-Seba zum Weibe.

27. Da sie aber ausgetrauret hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib, und gebahr ihm einen Sohn. Aber die That gesiel dem HERRN übel, die David that.

Aug.

Lehr: Daß GOTT an allen Sünden ein hohes Mißfallen trage, v. 27.

Das zwölfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist die Buß-Bredigt Nathans an David, durch ein artiges Gleichniß, v. 1-4. II. Die Antwort Davids, und wie Nathan dadurch Gelegenheit genommen, ihm die Sünde zu schärfen, und die Strafe Gottes zu verkündigen, v. 5-12. III. Wie David Buß gethan, auch den Trost von Vergebung der Sünden empfangen, v. 13, 14. (Vergleiche den 51. Psalm. Item den 6. 32. 38.) IV. Wie es bey der Krankheit und dem Tod des Kindes hergegangen, so er durch den Ehebruch gezeugt, v. 15-23. V. Wenn ihm Salomon gebohren worden, und von dessen Lehrmeister Nathan, v. 24, 25. VI. Der Krieg zwischen David und den Ammonitern, was er für einen Ausgang genommen, v. 26, 31.

I. Nathan.

Nund der HERR sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte sehr viel Schaaf und Rinder;

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schaflein, das er gekauft hatte, und er nährte es, daß es groß ward bey ihm und bey seinen Kindern zugleich. Es aß von seinem Bissen, und tranck von seinem Becher, und schlief in seinem Schoos, und er hielt es wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Mann ein Gast kam, schonete er zu nehmen von seinen Schaafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das Schaaf des armen Manns, und richtets zu dem Mann, der zu ihm kommen war.

Aug.

Lehr: Daß seine Gleichnisse zu rechter Zeit gebraucht, ihren guten Nutzen haben, v. 1-4.

II.

5. **D**a ergrimmete David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebet, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat!

*Ex. 22:1.

6. Darzu soll er * das Schaaf vierfältig bezahlen, darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat.

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann. So spricht der HERR, der GOTT Israel:

Ich habe dich zum König gesalbt über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Sauls,

8. Und hab dir deines Herrn Haus gegeben, darzu seine Weiber in deinen Schoos, und hab dir das Haus Israel und Juda gegeben. Und ist das zu wenig, will ich noch diß und das darzu thun.

9. Warum hast du denn das Wort des HERRN verachtet, daß du solches Ubel vor seinen Augen thatest? Uriam, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weib genommen, ihn aber hast du erwürgt mit dem Schwert der Kinder Ammon.

10. Nun so soll von deinem Haus das Schwert nicht lassen ewiglich: Darum, daß du mich verachtet hast, und das Weib Uria, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sey.

11. So spricht der HERR: Siehe, ich * will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Haus, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, daß er bey deinen Weibern schlafen soll an der lichten Sonnen.

12. Denn du hast es heimlich gethan; ich aber will diß thun vor dem ganzen Israel, und an der Sonnen.

Lehr: Daß den Predigern von GOTT anbefohlen sey, der Sünden wegen, ohne Ansehen der Person, ernstliche Erinnerung zu thun, v. 7-12.

13. **D**a sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR + deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

Trost: Daß GOTT die bußfertigen Sünder zu Gnaden annehme, wie allhie den David, v. 13.

14. Aber weil du die Feinde des HERRN hast durch diese Geschichte lästern gemacht, wird der Sohn, der dir gebohren ist, des Todes sterben.

15. **U**nd Nathan gieng heim. Und der HERR schlug das Kind, das Urias Weib David gebohren hatte, daß es todt krank ward.

16. Und David ersuchte GOTT um das Knabsein, und fastete, und gieng hinein, und lag über Nacht auf der Erden.

17. Da stuhnden auf die Aeltesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erden; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenden Tag aber starb das Kind. Und die Knechte David fürchten sich ihm anzufagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer Stimme nicht, wie vielmehr wird es ihm wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist todt.

19. Da aber David sahe, daß seine Knechte leise redeten, und merckte, daß das Kind todt wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da stuhnd David auf von der Erden, und wusch sich, und salbte sich, und that andere Kleider an, und gieng in das Haus des HERRN, und bettete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brod auftragen, und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastest du, und wäntest: Nun es aber gestorben ist, stehst du auf, und issest?

22. Er sprach: Um das Kind fasteste ich und wäinte, da es lebte, denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der HERR gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kan ich ihn auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.

Vermahnung: Daß wir in Gedult zu frieden seyn sollen, ob gleich unser Gebett, wegen zeitlicher Dinge, von GOTT nicht erhört wird, v. 20-23.

24. **U**nd da David sein Weib Bath-Seba ge-

*2 Sam. 16:22.

Aug.

III. v. 13.

Tit. 47:13.

Aug.

IV.

Aug.

V. Solo-mon

und

und schlief bey ihr. Und sie gebahr einen Sohn, den hieß er Salomo; und der HERR liebte ihn.

25. Und er that ihn unter die Hand Nathan, des Propheten, der hieß ihn a JedidJa, um des HERRN willen.

a JedidJa heisset lieblich dem HERRN. Vermahnung: Das man die Kinder durch gute Suchtmeister zur Gottesfurcht anführen lassen soll. v. 24. 25.

26. So stritte nun Joab wider Nabba der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt.

27. Und sandte Botten zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Nabba, und hab auch gewonnen die Wasser-Stadt.

28. So nimm nun zu Hauf das übrige Volck, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe.

29. Also nahm David alles Volck zu Haufe, und zog hin, und stritte wider Nabba, und gewann sie.

30. Und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Goldes hatte, und Edelgesteine, und ward David auf sein Haupt gesetzt, und führte aus der Stadt sehr viel Raubes.

31. Aber das Volck drinnen führte er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken, und eiserne Keile, und verbrannte sie in Siegel-Defen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrte David und alles Volck wieder gen Jerusalem.

Lehr: Das wenn grosse Herren sündigen, die Untertanen mit büßen müssen, wie alle die Ammoniter, wegen ihres Königes, v. 31.

Das dreyzehende Capitel

hat drey Theil. I. Die Blut-Schande Ammon mit Thamar, wer hierzu gehöret, und wie sich Thamar vergeblich widersetzt, v. 1-14. II. Was hierauf erfolgt zwischen Ammon und Thamar, wann er sie verheirathet, Thamar getrauret, und Absalom dessen innen worden, auch David selbst, v. 15-22. III. Die betrügliche Maßheit, welche Absalom angeleitet: Dabey er seinen Bruder Ammon tödten lassen, wie es David erfahren, und zum Jorn und Trauren bewegt worden, v. 23-39.

Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar: Und Ammon, der Sohn David, gewann sie lieb.

2. Und Ammon stellte sich krank, um Thamar seiner Schwester willen: Denn sie war eine Jungfrau, und dauchte Ammon schwehre seyn, daß er ihr etwas sollte thun.

3. Ammon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simea, Davids Bruder: Und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königs Sohn, von Tag zu Tag? Magst du mirs nicht ansagen? Da sprach Ammon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absalom Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bett, und mache dich krank. Wenn denn dein Vatter kommt, dich zu besuchen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich äße, und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe, und von ihrer Hand esse.

Lehr: Das Klugheit ohne Gottesfurcht viel Böses stifte, wie an Jonadab zu sehen, v. 3. 4. 5.

6. Also legte sich Ammon, und machte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besuchen, sprach Ammon zum König: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemüse oder zwen mache, und ich von ihrer Hand esse!

7. Da sandte David nach Thamar ins Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin ins Haus deines Bruders Ammon, und mache ihm eine Speise.

8. Thamar gieng ins Haus ihrer Bruders Ammon, er aber lag zu Bett. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und sods vor seinen Augen, und kochte ihm ein Gemüß.

9. Und sie nahm das Gericht, und schüttete vor ihm aus; aber er weigerte sich zu essen. Und Ammon sprach: Lasse jedermann von mir hinaus gehen: Und es gieng jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Ammon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse, das sie gemacht hatte, und brachte zu Ammon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er esse, ergrief er sie, und sprach zu ihr: Komm her, meine Schwester, schlaf bey mir.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht: Denn so thut man nicht in Israel. Thue nicht eine solche Thorheit.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst seyn wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem König, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wollt ihr nicht gehorchen, und überwältigte sie; und schwächte sie, und schlief bey ihr.

15. Und Ammon ward ihr überaus gram, daß der Haß grösser war, denn vorhin die Liebe war. Und Ammon sprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das übel ist grösser, denn das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht.

17. Sondern rief seinem Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treibe diese von mir hinaus, und schleuß die Thür hinter ihr zu.

Lehr: Wie gemeinlich Hurten-Liebe, zur Straf, in den größten Haß verwandelt werde, v. 15-17.

18. Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr zugeschlossen hatte,

19. Warf Thamar Aschen auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und gieng daher, und schreye!

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Ammon bey dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweige still, es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar a leydig in Absalom ihres Bruders Haus.

a leydig) Das ist, sie hielt sich innen, gieng nicht mehr wie eine Jungfrau im Trauß unter die Leute, ic.

21. Und da der König David solches alles hörte, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Ammon, weder Böses noch Gutes.

22. Aber Absalom ward Ammon gram, darum, daß er seine Schwester Thamar geschwächt hatte.

23. Aber zwen Jahr aber hatte Absalom Schaaf-Scheerer, zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt, und Absalom lud alle Kinder des Königes:

24. Und kam zum König, und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schaaf-Scheerer, der König wolle sammt seinen Knechten mit seinem Knecht gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschwehren. Und da er ihn nöthigte, wollt er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Ammon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Ammon, und alle Kinder des Königes.

28. Absalom aber gebott seinen Knaben, und sprach: Sehet darauf, wenn Ammon guter Ding wird vom Wein, und ich zu euch spreche: Schlaget Ammon, und tödte ihn, daß ihr euch nicht fürchtet: Denn ich habs euch geheissen, seyd getrost und frisch dran.

Ammon schwächt Thamar. II.

Aug.

III. Im Jahr der welt 2915. vor Christi geb. 1056.

Ammon tödt geschlagen, allwo man sie bet ein erem.

pel der strafe der blut schand und ehebruchs an David. Aug.

David leb über Amnon.

Abfaloms flucht.

I. Klug weib von Thekoa im jahr der welt 2918. vor Christi geb. 1051.

Aug.

II.

29. Also thaten die Knaben Absalom dem Amnon, wie ihnen Absalom gebotten hatte. Da stuhnden alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher saß auf sein Maul, und flohen.

Lehr: Der Gottlosen Het ist unter dem Schein der Freundschaft, andere in Unglück zu stürzen, wie Absalom seinen Bruder Amnon, v. 26-29.

30. Und da sie noch auf dem Weeg waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stuhnd der König auf, und zerrisf seine Kleider, und legte sich auf die Erden, und alle seine Knechte, die um ihn herstuhnden, zerrissen ihre Kleider.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders David, und sprach: Mein Herr, dencke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs, todt sind, sondern Amnon ist allein todt. Denn Absalom hats bey sich behalten, von dem Tag an, da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs todt sind, sondern Amnon ist allein todt.

34. Absalom aber flohe. Und der Knab auf der Warte hub seine Augen auf, und sahe: Und siehe, ein groß Volck kam auf dem Weeg nach einander, an der Seiten des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum König: Siehe, die Kinder des Königes kommen: Wie dein Knecht gesagt hat, so ist es ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredt, siehe, da kamen die Kinder des Königs, und huben ihre Stimme auf, und wäinten. Der König und alle seine Knechte wäinten auch fast sehr.

37. Absalom aber flohe, und zog zu Thalmaj, dem Sohn Ammihud, dem König zu Gesur. Er aber trug Leyd über seinen Sohn alle Tage.

38. Da aber Absalom flohe, und gen Gesur zog, war er daselbst drey Jahr.

39. Und der König David hörte auf auszuziehen wider Absalom: Denn er hatte sich getrübet über Amnon, daß er todt war.

Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Der Anschlag Joabs, wie er die Veröhnung Absaloms mit dem Vatter vorgenommen, wenn er ein Weib hierzu bestellet, die Sach bey dem König David verdeckter Weise vorzubringen, v. 1-3. II. Wie diß Weib die Sach angebracht, und was sie damit ausgerichtet: Nämlich, daß der König den Anschlag Joabs erfahren, und Absalom aus dem Elend holen lassen: Wiewohl er ihn zu Jerusalem verstrickt, und den Zutritt ihm verweigert, v. 4-24. III. Absaloms Schönheit und Haushalten zu Jerusalem, v. 25-28. IV. Mit was Gelegenheit Joab sich bestellen lassen, David zu bereben, daß er Absalom ganz auf frenen Fuß stellen, und vor sich kommen lassen sollte: Und wie es Joab erhalten, v. 29-33.

Daß aber, der Sohn Zeruja, merckte, daß des Königs Herz war wider Absalom,

2. Und sandte hin gen Thekoa, und liesf holen von dannen ein kluges Weib, und sprach zu ihr: Trage leyd, und zeuch Leyd-Kleider an, und salbe dich nicht mit Del, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit leyd getragen hat über einen Todten.

3. Und solt zum König hinein gehen, und mit ihm reden so und so. Und Joab gab ihr ein, was sie reden solt.

Lehr: Daß vielmahls zu Hof, Noed und andere schwere Sünde benämelt werden, wie Joab in der Sach Absalom gethan, v. 1. 2. 3.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem König reden wolte, fiel sie auf ihr Antlitz zur Erden, und bettete an, und sprach: Hilf mir, König!

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das leyd trägt, und mein Mann ist gestorben!

6. Und deine Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Feld, und da kein Netter war, schlug einer den andern, und tödtete ihn.

7. Und siehe, nun stehet auf die ganze Freund-

schaft wider deine Magd, und sagen: Sieh herden, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn tödten, für die Seele seines Bruders, den er erwürgt hat, und auch den Erben vertilgen, und wollen meinen Funcken auslöschten, der noch übrig ist, daß meinem Mann kein Nam und nichts übrig bleibe auf Erden.

8. Der König sprach zum Weib: Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum König: Mein Herr König, die Missethat sey auf mir, und auf meines Vatters Haus: Der König aber und sein Stuhl sey unschuldig.

10. Der König sprach: Wer wider dich reder, der bringe zu mir, so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der König gedencke an den HERRN deinen Gott, daß der Blut-Nächer nicht zu viel werden zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HERR lebet! Es soll kein Haar von deinem Sohn auf die Erden fallen.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn König etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider Gottes Volck, daß der König ein solches geredt hat, daß er sich verschuldige, und seinen Verstorbenen nicht wieder holen lästet?

14. Denn wir sterben des Todes, und wie das Wasser in die Erden verschleift, das man nicht aufhält, und Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern bedenckt sich, daß nicht das Verstorfene auch von ihm verstorffen werde,

15. So bin ich nun kommen mit meinem Herrn König solches zu reden, denn das Volck macht mir bang, denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem König reden; vielleicht wird er thun, was seine Magd sagt.

16. Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich sammt meinem Sohn vertilgen wollen vom Erbe Gottes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs Wort soll mir ein Trost seyn: Denn mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes, daß er Gutes und Böses hören kan, darum wird der HERR, dein Gott, mit dir seyn.

18. Der König antwortete, und sprach zum Weib: Lauge mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joab mit dir, in diesem allem? Das Weib antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König, es ist niemand anders, weder zur Rechten, noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredt hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs gebotten, und er hat solches alles deiner Magd eingegeben,

20. Daß ich diese Sache also wenden sollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weis, wie die Weisheit eines Engels Gottes, daß er mercket alles auf Erden.

21. Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich habe solches gethan, so gehe hin, und bringe den Knaben Absalom wieder.

Lehr: Daß ein gut Wort, wie man sagt, eine gute Statt finde, und vernünftige Reden viel Gutes ausrichten, wie das kluge Weib des David, v. 4-21.

22. Da fiel Joab auf sein Antlitz zur Erden, und bettete an, und danckte dem König, und sprach: Heut mercket dein Knecht, daß ich Gnade funden hab vor deinen Augen, mein Herr König, daß der König thut, was sein Knecht sagt.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen Gesur, und brachte Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, und mein Angesicht nicht sehen.

Was das mensche nache lo ten. * Ezech. 18. 12. c. 37. 11.

David kommt Absalom wieder zu gnade an. Aug.

Also

2 Sam. 17. Der freche Absalon läßt seinen Bruder Amnon über der Missethat in Gegenwart seiner Geschwister Todtschlagen.

C. 18. Absalon, in dem er seinen Vater David verfolget, bleibt mit seinen Haaren an einer Auecken hängen u. wird von Jeab erschlagen.

C. 20. Seba richtet Aufrühr wider David an. Sein Haupt aber wird zu Abel über die Mairen heraus geworffen.



Deshweilen geht es an, daß freche Leute handeln,
nach Ihrer Dohheit Krafft, was sie geschlossen mag.
Doch muß der Dohheit Glantz gewiß sich bald verwandeln;
Es gibt den Frechen doch zuletzt den härtesten Schlag.
Neh lass dort Absolon auff seinen Brüder schlagen!
(Der zwar verheißet hat der Chamar Ehr gemübt.)

Ja darff den Vater selbst von Thron u. Scepter jagen,
allein es kompt doch bald und eher als Er glaubt!
Dah Er an einem Baum muß als am Galgen hängen,
da Er mit seinem Haar sein eigener Henker wird.
Und nichts kan Seba mehr mit Aufrühr Güts erlangen,
als daß Er seinen Lohn am Hals ein Schwertscherch spürt.



Also kam Absalom wieder in sein Haus, und sahe des Königs Angesicht nicht.

25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so schön als Absalom, und hatte dieses Lob für allen, von seiner Fußsohlen an bis auf seine Scheitel war nicht ein Fehl an ihm.

26. Und wenn man sein Haupt beschuhr, (das geschah gemeinlich alle Jahr, denn es war ihm zu schwer, das mans abschereen mußte) so wug sein Haupt-Haar zwey hundert Seckel nach dem königlichen Gewicht.

27. Und Absalom wurden drey Söhne gebohren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib, schön von Gestalt.

28. Also blieb Absalom zwey Jahr zu Jerusalem, das er des Königs Angesicht nicht sahe.

29. Und Absalom sandte nach Joab, das er ihn zum König sendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andernmahl, noch wollte er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem, und er hat Gersten drauf, so gehet hin, und steckt es mit Feuer an; da steckten die Knechte Absalom das Stück mit Feuer an.

31. Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom ins Haus, und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?

32. Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir, und ließ dir sagen: Komm her, das ich dich zum König sende, und sagen lasse, warum bist du von Gesur kommen? Es wäre mir besser, das ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königes sehen; ist aber ein Mißthat an mir, so tödte mich.

33. Und Joab gieng hinein zum König, und sagt ihm an, und er rief dem Absalom, das er hinein zum König kam, und er bettete an auf sein Antlitz zur Erden, vor dem König, und der König küßte Absalom.

Lehr: Das das Vatter-Hertz auch gegen böse Kinder mit Lieb sich erweise, wie David gegen Absalom, v. 33.

Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wer, und was Absalom hierzu gebracht, das er sich wider seinen Vatter auflehnet, und durch was glatte Worte er sich das Volk anhängig gemacht, v. 1-6. II. Wie er die Aufrührer angestellet, und das Volk zusammen gebracht, v. 7-12. III. Wenn, warum, und wie David sich in die Flucht begeben, v. 13-17. IV. Wer mit David fortgezogen, und welche er nicht wollen mitziehen lassen (nehmlich die Priester:) Wie denn auch Husai auf Davids Rath umgekehret, v. 18-17. (Besiehe hie den 3. Psalm.)

1. Und es begab sich darnach, das Absalom ihm ließ machen Wagen und Rosse, und funfzig Mann, die seine Trabanten waren.

2. Und Absalom machte sich also des Morgens früh auf, und trat an den Weeg bey dem Thor, und wenn jemand einen Handel hatte, das er zu dem König vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich, und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn denn der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israel einem;

3. So sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist recht und schlecht; aber du hast keinen Verhörer vom König.

4. Und Absalom sprach: O wer setzt mich zum Richter im Land, das jedermann zu mir kame, der eine Sache und Gericht hat, das ich ihm zum Nochten hülf!

5. Und wenn jemand sich zu ihm that, das er ihn wollt anbetten, so reckte er seine Hand aus, und ergrieff ihn, und küßte ihn.

6. Auf die Weise that Absalom dem ganzen Israel, wenn sie kamen vor Gericht zum König, und stahl also das Hertz der Männer Israel.

Lehr: Das Heuch- und Schmeicheley das Mittel zur Aufrühr sey, v. 26.

7. Nach a vierzig Jahren sprach Absalom zum König: Ich will hingehen, und mein Gelübd zu Hebron ausrichten, das ich dem HERRN gelobt habe.

a Diese vierzig Jahr rechnen wir von der ersten Salbung Davids, denn er ist zwanzig Jahr alt gesalbt, und zehen Jahr Verfolgung gelitten, und im dreißigsten Jahr König besätigt und angenommen.

8. Denn dein Knecht that ein Gelübd, da ich zu Gesur in Syria wohnte, und sprach: Wenn mich der HERR wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem HERRN einen Gottesdienst thun.

9. Der König sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden! Und er machte sich auf, und gieng gen Hebron.

10. Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israel, und lassen sagen: Wenn ihr der Vosamen Schall hören werdet, so sprecht: Absalom ist König worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Absalom zwey hundert Mann, von Jerusalem berufen; aber sie giengen in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sach.

12. Absalom aber sandte auch nach Abitophel, dem Siloniten, Davids Rath, aus seiner Stadt Silo. Da er nun die Dpfer that, ward der Bund starck, und das Volck lief zu, und mehrte sich mit Absalom.

Lehr: Wie begierig das gemeine Volck zu aufrührerischen Neuerungen im Land sey, v. 10. 12.

13. Da kam einer, der sagt David an, und sprach: Das Hertz jedermanns in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem: Auf, laßt uns stiehen, denn hie wird kein Entrinnen seyn vor Absalom. Eilet, das wir gehen, das er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, siehe, hie sind deine Knechte.

16. Und der König gieng zu Fuß hinaus mit seinem ganzem Haus. Er ließ aber gehen Kebs-Weiber, das Haus zu bewahren.

17. Und da der König und alles Volck zu Fuß hinaus kamen, traten sie fern vom Haus.

18. Und alle seine Knechte giengen neben ihm her, darzu alle Gerthi und Blethi, und alle Gerthiter, sechs hundert Mann, die von Gath zu Fuß kommen waren, giengen vor dem König her.

19. Und der König sprach zu Ithai, dem Gerthiter: Warum gehst du auch mit uns? Kehre um, und bleib bey dem König, denn du bist fremd, und von deinem Ort gezogen hieher.

20. Gestern bist du kommen, und heut wagest du dich mit uns zu gehen; ich aber will gehen, wo ich hin kan gehen, kehre um, und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treu.

21. Ithai antwortete, und sprach: So wahr der HERR lebt, und so wahr mein Herr König lebt! an welchem Ort mein Herr der König seyn wird, es gerathe zum Tod oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn.

22. David sprach zu Ithai: So komm, und gehe mit. Also gieng Ithai, der Gerthiter, und alle seine Männer, und der ganze Hauf Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land wäinte mit lauter Stimm, und alles Volck gieng mit. Und der König gieng über den Bach Kidron, und alles Volck gieng vor, auf dem Weeg, der zur Wüsten gehet.

24. Und siehe, Zadoc war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die Lade des Bundes Gottes, und stellten sie dahin. Und Ab-

Iff 2 Jathar

III. Absalom schönheit

Der Hineu eine Tochter Absalom.

IV.

Aug.

I. Absalom ein aufrührer wider David seinen vatter.

Aug.

II.

Abitophel.

Aug.

III.

2. 3. 4.

IV. David flucht für Absalom.

Aug.

Ithai.

Joh. 8. 1.

Zadoc. Absalom.

Zathar trat empor, bis daß alles Volck zur Stadt auskam.

25. Aber der König sprach zu Zadock: Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt, werde ich Gnade finden vor dem HERRN, so wird er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen, und sein Haus.

26. Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; siehe, hie bin ich: Er machs mit mir, wie es ihm wohlgefället.

Aug.

Lehr: Daß man sich im Creuz unter die Hand Gottes demüthigen, und ihm alles heimstellen soll, wie David, v. 25. 26.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadock: O du Seher! lehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beyde Söhne, Ahimaaz dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Abzathar.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Feld in der Wüsten, bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachte Zadock und Abzathar die Lade Gottes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber gieng den Delberg hinan, und wäinte, und sein Haupt war verhüllt, denn er gieng verhüllt, darzu alles Volck, das bey ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllt, und giengen hinan und wäinten.

31. Und da es David angefangt ward, daß Ahitophel im Bund mit Absalom war, sprach er: HERR, mache den Rathschlag Ahitophels zur Nartheit!

Ahitophel.

32. Und da David auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzubetten, siehe, da begegnete ihm Hufai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock, und Erden auf seinem Haupt.

Hufai.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehst, wirst du mir eine Last seyn;

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengest, und sprächst zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs seyn, der ich deines Vatters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht seyn: So würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nicht machen.

35. So ist Zadock und Abzathar, die Priester, mit dir: Alles, was du hörtest aus des Königes Haus, sagest du an den Priestern Zadock und Abzathar.

36. Siehe, es sind bey ihnen ihre zween Söhne, Ahimaaz, Zadock und Jonathan, Abzathars Sohn, durch dieselben kanst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Hufai, der Freund David, in die Stadt, und Absalom kam gen Jerusalem.

Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Ziba, der Heuchler und Verläumder, mit Gesand und Worten David hintergangen, und die Güther Nephtiboseth an sich gebracht, v. 1. 2. II. Was Simei dem David für Schmach angethan, und wie gedultig er dieses erlitten, v. 5. 14. (Vgl. siehe den 10. 11. 39. 64. 70. 140. Psalm.) III. Der Eintritt Absaloms in die Stadt Jerusalem, was er daselbst mit Hufai geredt, welchen bösen Rath ihm Ahitophel gegeben, und wie er denselben ins Werk gerichtet, v. 15. 23.

I. Ziba.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm Ziba, der Knab Nephtiboseth, mit einem paar Esel gefattelt, darauf waren zwey hundert Brod, und hundert Stück Rosin, und hundert Stück Feigen, und ein Fagel Weins.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gefind des Königs, drauf zu reiten, und die Brod und Feigen für die Knaben zu essen, und der Wein zu trincken, wenn sie müde werden in der Wüsten.

2 Sam. 19. 29.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? Ziba sprach zum König: Siehe, er blieb

zu Jerusalem, denn er sprach: Heut wird mir das Haus Israel, meines Vatters Reich wieder geben.

4. Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein seyn alles, was Nephtiboseth hat. Ziba sprach: Ich bette an, laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König.

Warnung: Vor fälschlichen Angaben des Nächsten, und um eigenes Nutzen willen, wie Ziba dem Nephtiboseth mitgespielt, v. 1. 4.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da gieng ein Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des Hauses Sauls, der hieß Simei, der Sohn Gera. Der gieng heraus und suchte,

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs Davids, denn alles Volck und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken.

7. So sprach aber Simei, da er suchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann.

8. Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, daß du an seine Statt bist König worden. Nun hat der Herr das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Absalom, und siehe, nun steckest du in deinem Unglück, denn du bist ein Bluthund.

9. Aber Abisai, der Sohn Jeruja, sprach zu dem König: Sollt dieser todte Hund meinem Herrn, dem König, suchen? Ich will hingehen und ihm den Kopf abreißen.

10. Der König sprach: Ihr Kinder Jeruja, was hab ich mit euch zu schaffen? Lasset ihn suchen, denn der Herr hat ihn geheissen, suche David. Wer kan nun sagen: Warum thust du also?

11. Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leib kommen ist, stehet mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Lasset ihn bezähmen, daß er suche, denn der Herr hats ihn geheissen.

12. Vielleicht wird der Herr mein Elend ansehen, und mir mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen.

Vermahnung: Zur Sanftmuth gegen Belovdiger, nach Davids Exempel, v. 5. 12.

13. Also gieng David mit seinen Leuten des Weeges, aber Simei gieng an des Berges Seiten, neben ihm her, und suchte, und warf mit Steinen zu ihm, und sprengete mit Erdflößen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volck, das bey ihm war, müde, und erquickte sich daselbst.

15. Aber Absalom und alles Volck der Männer Israel kamen gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Hufai, der Arachiter, Davids Freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König!

17. Absalom aber sprach zu Hufai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freund? Warum bist du nicht mit deinem Freund gezogen?

18. Hufai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der Herr erwählet, und dis Volck, und alle Mann in Israel, des will ich seyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem sollt ich dienen? Sollt ich nicht vor seinem Sohn dienen? Wie ich vor deinem Vatter gedient habe, so will ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rath zu, was sollen wir thun?

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaf die Kebs-Weiber deines Vatters, die er gelassen hat, das Haus zu bewahren; so wird das ganze Israel hören, daß du deinen Vatter hast stinckend gemacht, und wird aller Hand, die bey dir sind, desto kühner werden.

Aug.

II.

Aug.

III.

Aug.

IV.

Amasa.

Aug.

22. Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dach, und * Absalom beschloß die Kebs-Weiber seines Vatters vor den Augen des ganzen Israels.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefragt, also waren alle Rathschläge Ahitophels, beyde bey David und bey Absalom.

Lehr: Das weltweife Leute manchmahl in ihren Anschlägen zu Schanden werden, wie Ahitophel, v. 20-23.

Das siebenzehende Capitel

hat vier Theil. I. Ist die Berathschlagung Absaloms mit seinen Hof-Räthen, ob man dem David nachjagen sollte? Da dann erzhlet werden die Stimm Ahitophels, der darzu gerathen, und die Stimm Hufai, welcher jenem zuwider, und doch von männiglich gebilliget worden, v. 1-14. II. Was der Herr und die Priester hierbey gethan, wenn nemlich diese auf Hufai Erinnerung Jonathan und Ahimaaz zu David heimlich abgefandt, ihn zu warnen: Wie es ihnen unter Weegs ergangen, und wie David gefolget, v. 15-22. III. Ahitophels Untergang, v. 23. IV. Davids Gefahr, wer und wo man sich wider ihn gelagert, und wie er dennoch Proviand bekommen, und erhalten worden, v. 24-29. (Siehe den 27. und 34. Psalm.)

Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und David nachjagen bey der Nacht.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn denn erschrocke, daß alles Volck, so bey ihm ist, flucht, will ich den König allein schlagen,

3. Und alles Volck wieder zu dir bringen. Wenn denn jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volck mit Frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn, und alle Aeltesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber, laffet Hufai, den Arachiten, auch rufen, und hören, was er darzu saget.

6. Und da Hufai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredt, sage du, sollen wirs thun oder nicht?

7. Da sprach Hufai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf dismahl gegeben hat.

8. Und Hufai sprach weiter: Du kennest deinen Vatter wohl und seine Leute, daß sie starck sind, und zorniges Gemüths, wie ein Bär, dem die Jungen auf einem Feld geraubet sind. Darzu ist dein Vatter ein Kriegs-Mann, und wird sich nicht säumen mit dem Volck.

9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Gruben, oder sonst an einem Ort. Wenns denn geschähe, daß das erstemahl übel geriethe, und käme ein Geschrey, und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volck, das Absalom nachfolget:

10. So würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Hertz hat, wie ein Löw. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vatter starck ist, und Krieger, die bey ihm sind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir versammelst ganz Israel, von Dan an bis gen Ber-Seba, so viel als der Sand am Meer, und deine Person ziehe unter ihnen;

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erden fällt, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammeln, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Kieselstein dran finde.

14. Da sprach Absalom, und jedermann in Israel: Der Rath Hufai, des Arachiten, ist besser, denn Ahitophels Rath. Aber der Herr schickte es also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert wurde, auf daß der Herr Unglück über Absalom brächte.

Lehr: Daß durch Gottes Schickung menschliche böse Anschläge, zur Straf der Boshaftigen, fehl zu schlagen pflegen, wie allhie Ahitophels, v. 14.

15. **U**nd Hufai sprach zu Zadok und Abiathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen, ich aber hab so und so gerathen.

16. So sendet nun eilend hin, und laffet David ansagen, und sprecht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Feld der Wüsten, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde, und alles Volck, das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz stuhnden bey dem Brunn Rogel, und eine Magd gieng hin, und sagets ihnen an, sie aber giengen hin, und sagens dem König David an, denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen.

18. Es sahe sie aber ein Knab, und sagets Absalom an. Aber die beyde giengen eilend hin, und kämen in eines Mannes Haus zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in seinem Hof, da hinein stiegen sie.

19. Und das Weib nahm, und breitete eine Decke über das Brunnen-Loch, und breitete Stroh darüber, daß man es nicht merckte.

20. Da nun die Knechte Absalom zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das Wasserlein: Und da sie suchten und nicht funden, giengen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen, und giengen hin, und sagens David, dem König an, und sprachen zu David: Machtet euch auf, und gehet eilend über das Wasser, denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte sich David auf, und alles Volck, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis licht Morgen ward, und fehlte nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen war.

Lehr: Daß zu gefährlichen Zeiten, ein Freund den andern aus Beden warnen soll, v. 15-22.

23. **A**ber Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht fortgegangen war, sattelte er seinen Esel, machte sich auf, und zog heim in seine Stadt, und beschickte sein Haus, und hieng sich, und starb, und ward begraben in seines Vatters Grab.

Lehr: Wie grosse schädliche Leute endlich ein schädlich Ende durch Gottes Gericht, nehmen, v. 23.

24. **U**nd David kam gen Mahanaim, und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Manns Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester JeruJa, Joabs Mutter.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Nabath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiel, von Lodabar, und Barsillai, ein Gileaditer, von Roglim,

28. Bettwerck, Becken, irdene Gefässe, Weizen, Gersten, Mehl, Sagen, Bonen, Linsen, Stütz,

29. Honig, Butter, Schaaf und Rinder, Käse, zu David, und zu dem Volck, das bey ihm war, zu essen: Denn sie gedachten, das Volck wird hungertig, müd und durstig seyn in der Wüsten.

Vermahnung: Daß man sich derer, so im Elend sind, annehmen und helfen soll, wie dem David von etlichen treuen Leuten widersahren, v. 27. 28. 29.

Das achtzehende Capitel

Handelt von der Schlacht, zwischen David und seinem Sohn Absalom, in dreven Stücken. I. Was vorhergegangen, wie David Anordnung gethan, in der Verson aber zu Haus geblieben, und was er des Absaloms halben befohlen, v. 1-5. II. Die Schlacht selbst, wo sie geschehen, wie viel geblieben, und auf was Weise Absalom sein Ende genom-

men, v. 6:11. III. Was darauf erfolgt, wenn Joab sein Volk wieder zu Hauf gebracht, Absalom begraben worden, unter einen Steinhau- fen, und nicht in seinem eigenen Grab, und wie eine traurige Botschaft bis dem Vater gewesen, v. 16:33.

1. **U**nd David ordnete das Volk, das bey ihm war, und setzte über sie Hauptleute über tausend und über hundert.

2. Und sandte aus des Volcks einen dritten Theil unter Joab, und einen dritten Theil unter Abisai, dem Sohn Jeruja, Joabs Bruder, und einen dritten Theil unter Jthai, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen.

3. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen, denn ob wir gleich stiehen, oder die Hefste sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen: Denn du bist, als wenn unser zehen tausend wären, so ist's nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

Aug.

Lehr: Wie viel dem ganzen Land und Volk, an einem treuem Regenten gelegen, nach der Rede der Israeliten zu David, v. 3.

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus bey hundertern und bey tausenden.

5. Und der König gebott Joab und Abisai, und Jthai, und sprach: Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörets, da der König gebott allen Hauptleuten um Absalom.

II.

6. **U**nd da das Volk hinaus kam auf das Feld, Israel entgegen, hub sich der Streit im Wald Ephraim,

Ab- salom's an- hang er- schlagen.

7. Und das Volk Israel ward daselbst geschla- gen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine grosse Schlacht geschah, zwanzig tausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Land, und der Wald fraß vielmehr Volcks des Tages, denn das Schwert fraß.

9. Und Absalom begegnete den Knechten Da- vids, und ritte auf einem Maul, und da das Maul unter eine grosse a dicke Eiche kam, behieng sein Haupt an der Eichen, und schwebte zwischen Himmel und Erden; aber sein Maul lief unter ihm weg.

Ab- salom kriegt seinen lohn.

10. Da das ein Mann sahe, sagte ers Joab an, und sprach: Siehe, ich sahe Absalom an einer Ei- chen hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Mann, ders ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du das, warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erden? So wollt ich dir von meinertwegen zehen Silberling und einen Gürtel gegeben haben?

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberling in meine Hand gewogen hättest, so wollt ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebott dir und Abisai, und Jthai, vor unsern Ohren, und sprach: Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom: (Leyd thue.)

13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seelen Fahr, weil dem König nichts verholten wurd, würdest du selber wider mich gestan- den seyn.

14. Joab sprach: Ich kan nicht so lang bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spieße in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eichen.

15. Und zehen Knaben, Joabs Waffen-Träger, machten sich umher, und schlugen ihn zu todt.

Aug.

Lehr: Daß Aufrührer selten ein gut End nehme, sondern von Gott heftig gestraft werde, v. 6:15.

III.

16. **D**a bließ Joab die Bosaunen, und brach- te das Volk wieder, daß er nicht wei- ter Israel nachjagte; denn Joab wolte des Volcks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom, und wurfen ihn

in den Wald, in eine grosse Gruben, und legten ei- nen sehr grossen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel flohe, ein jeglicher in seine Hüt- ten.

18. Absalom aber hatte ihm eine Seule aufge- richtet, da er noch lebte, die stehet im Königs Grund, denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, darum soll dieses meines Namens Gedächtniß seyn, und hieß die Seule nach seinem Namen, und heist auch, bis auf diesen Tag, Absaloms Raum.

Ab- salom's Seule.

19. Ahimaaz, der Sohn Zadok, sprach: Lieber, laß mich laufen, und dem König verkündigen, daß der HERR ihm Recht verschafft hat von seiner Feinde Hände.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heut keine gute Botschaft; einen andern Tag sollt du Botschaft bringen, und heute nicht: Denn des Königs Sohn ist todt!

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin, und sage dem König an, was du gesehen hast. Und Chusi bettete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadok, sprach abermahl zu Joab: Wie, wenn ich auch lief dem Chusi nach? Joab sprach: Was wilt du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirst nicht eine gute Botschaft bringen.

23. Wie, wenn ich lief? Er sprach zu ihm: So laufe doch. Also lief Ahimaaz stracks Weegs, und kam Chusi vor.

24. David aber saß zwischen zweyen Thoren, und der Wächter gieng aufs Dach des Thors, an der Mauern, und hub seine Augen auf, und sahe einen Mann laufen allein.

25. Und er rief, und sagts dem König an. Der König aber sprach: Ist er allein, so ist eine gute Botschaft in seinem Mund. Und da derselbige gieng, und herzu kam,

26. Sah der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor, und sprach: Siehe, ein Mann lauft allein. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bott.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohns Zadok. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann, und bringet eine gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief, und sprach zum König: Friede! und bettete an vor dem König auf sein Antlitz zur Erden, und sprach: Gelobet sey der HERR dein GOTT, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhuben, über- geben hat.

Abi- maaz

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sa- he ein groß Getümmel, da des Königs Knecht, Joab, mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum, und tritt daher: Und er gieng herum, und stuhnd allda.

31. Siehe, da kam Chusi, und sprach: Hie gute Botschaft, mein Herr König; der HERR hat dir heut Recht verschafft, von der Hand aller, die sich wider dich auflehnten.

Chus

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs ge- hen, wie es dem Knaben gehet, und allen, die sich wider dich auflehnten Ubel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und gieng hin auf dem Saal im Thor, und wäinte, und im Ge- hen sprach er also: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! wolte GOTT, ich müste vor dich sterben! O Absalom! mein Sohn, mein Sohn!

Klage Davids über Ab- salom.

Lehr: Von der unerforschlichen Liebe der Eltern gegen die Kinder, auch die ungehorsame, wie an David die zu sehen, v. 23.

Das neunzehende Capitel

hat sechs Theil. I. Joabs Mißfallen über der Traurigkeit Davids, und wie er sie dem David benommen, v. 1-8. II. Der Rathschlag derer in Israel, wie sie den König David wieder aus dem Elend heimholen sollten, v. 9-18. III. Wie freundlich sich David erzeiget, gegen die Aufstehenden, sonderlich gegen Amasa und Simei, v. 19-23. IV. Ein Exempel menschlicher Schwachheit an David, gegen dem unschuldigen Mephiboseth, welchem er weniger getrauet, als dem Verläumber Ziba, v. 24-30. V. Was David mit Barsillai vorgenommen, v. 31-39. VI. Der Haß zwischen den Stämmen des Volcks Israel, über die Einholung des Königs, und wie ein jeder gern das Beste thun wollen, v. 40-43.

Und es ward Joab angesagt: Siehe, der König wäinet, und trägt Leyd um Absalom.

2. Und ward aus dem Sieg des Tages ein Leyd unter dem ganzen Volck; denn das Volck hatte gehört des Tages, daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volck verstaht sich weg an dem Tag, daß nicht in die Stadt kam, wie sich ein Volck versteihlet, das zu Schanden worden ist, wenns im Streit geflohen ist.

4. Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet, und schreye laut: Ach, mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

5. Joab aber kam zum König ins Haus, und sprach: Du hast heut schamroth gemacht alle deine Knechte, die heut deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber, und deiner Kebs-Weiber Seelen, errettet haben!

6. Daß du lieb habest, die dich hassen, und hassen, die dich lieb haben. Denn du lässest dich heut mercken, daß dir nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich mercke heut wohl, wenn dir nur Absalom lebte, und wir heut alle todt wären, das dünchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöhre dir bey dem HERRN, wirst du nicht heraus gehen, es wird kein Mann an dir bleiben diese Nacht über, das wird dir ärger seyn, denn alles Ubel, das über dich kommen ist von deiner Jugend auf bis hieher.

8. Da machte sich der König auf, und setzte sich ins Thor. Und man sagt's allem Volck: Siehe, der König sitzt im Thor. Da kam alles Volck vor den König. Israel aber war geflohen, ein jeglicher in seine Hütten.

Vermahnung: Daß man denen, die Gutes ratthen, gern folgen soll, v. 5-8.

9. Und es zankte sich alles Volck in allen Stämmen Israel, und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, und erlösete uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Land stiehen vor Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im Streit, den wir über uns gesalbet hatten. Warum seyd ihr nun so still, daß ihr den König nicht wieder holet?

11. Der König aber sandte zu Zadock und Abiathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Ältesten in Juda, und sprecht: Warum wollt ihr die Letzten seyn, den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des ganzen Israel war vor den König kommen in sein Haus.)

12. Ihr seyd meine Brüder, mein Bein, und mein Fleisch: Warum wollt ihr denn die Letzten seyn, den König wieder zu holen?

13. Und zu Amasa spricht: Bist du nicht mein Bein, und mein Fleisch? Gott thue mir diß und das, wo du nicht solt seyn Feld-Hauptmann vor mir dein Lebenlang, an Joabs Statt.

14. Und er neigte das Herz aller Männer Juda, wie eines Mannes. Und sie sandten hin zum König: Komm wieder, du und alle deine Knechte.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen, dem König

entgegen, daß sie den König über den Jordan führten.

16. Und Simei, der Sohn Gera, des Sohns Zemini, der zu Bahurim wohnte, eilte, und zog mit den Männern Juda hinab, dem König David entgegen,

17. Und waren tausend Mann mit ihm von Ben-Jamin. Darzu auch Ziba, der Knab aus dem Haus Sauls, mit seinen fünfzehn Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten sich durch den Jordan vor dem König her,

18. Und machten die Furt, daß sie das Gefind des Königs hinüber führten, und thäten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem König nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und sprach zum König: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Mißthat, und gedенcke nicht, daß dein Knecht dich belendigte des Tages, da mein Herr König aus Jerusalem gieng, und der König nahm es nicht zu Herzen.

20. Denn dein Knecht erkennet, daß ich gesündigt habe. Und siehe: Ich bin heut der erste kommen unter dem ganzen Haus Joseph, daß ich meinem Herrn König herab entgegen zöge.

21. Aber Abisai, der Sohn Jeruja, antwortete, und sprach: Und Simei soll darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des HERRN gesucht hat?

22. David aber sprach: Was hab ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Jeruja, daß ihr mir heut wolltet zum Satan werden? Sollt heut jemand sterben in Israel? Meynest du, ich wisse nicht, daß ich heut ein König bin worden in Israel?

23. Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwuhr ihm. Vermahnung: Zur Versöhnlichkeit und Sanftmuth gegen dem Nächsten, nach Davids Exempel, v. 22. 23.

24. Mephiboseth, der Sohn Saul, kam auch herab dem König entgegen, und er hatte seine Füße, noch seinen Barth nicht gereinigt, und seine Kleider nicht gewaschen, von dem Tag an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

25. Da er nun gen Jerusalem kam, dem König zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephiboseth?

26. Und er sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen, denn dein Knecht gedachte: Ich will einen Esel satteln, und darauf reiten, und zum König ziehen, denn dein Knecht ist lahm.

27. Darzu hat er deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn König. Aber mein Herr König ist wie ein Engel Gottes, thue, was dir wohlgefällt.

28. Denn alle meines Vatters Haus ist nichts gewesen, denn Leute des Todes, vor meinem Herrn König. So hast du deinen Knecht gesetzt unter die, so auf deinem Tisch essen. Was hab ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu schreyen an den König?

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem Ding? Ich hab's gesagt: Du und Ziba theilet den Acker mit einander.

30. Mephiboseth sprach zum König: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heimkommen ist.

31. Und Barsillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und führte den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete.

32. Und Barsillai war fast alt, wohl achtzig Jahr, der hatte den König versorgt, weil er zu Mahanaim war, denn er war ein sehr trefflicher Mann.

33. Und der König sprach zu Barsillai: Du sollst mit mir hinüber ziehen, ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber

* 1 Reg. 2, 8.

Siba.

Simei.

III.

* 2 Sam. 16, 5.

* 2 Sam. 16, 9.

Aug.

IV. Mephiboseth.

* 2 Sam. 16, 3.

* 2 Sam. 16, 4.

Aug.

V. Barsillai

* 1 Reg. 2, 7.

* 2 Sam. 17, 27.

Aug.

Amasa.

Aug.

34. Aber Barfillai sprach zum König: Was ist noch, daß ich zu leben habe, daß ich mit dem König sollt hinauf gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heut achtzig Jahr alt, wie sollt ich kennen, was gut oder böß ist, oder schmecken, was ich esse oder trincke, oder hören, was die Sanger oder Sangerinnen singen? Warum soll dein Knecht meinen Herren König fürter beschwehren?

Aug.

Vermahnung: Daß alte Leute von der Welt-Lust ihre Gedanken ab, und zu Gott im Himmel wenden sollen. v. 34. 35.

36. Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem König über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bey meines Vatters und meiner Mutter Grab. Siehe, da ist dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herren König hinüber ziehen, und thu ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wohlgefällt, auch alles, was du an mir erwählst, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küßte der König den Barfillai, und segnete ihn; und er kehrte wieder an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführt; aber des Volcks Israel war nur die Helfte da.

VI.

41. Und siehe, da kamen alle Männer Israel zum König, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder, die Männer Juda gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführt, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der König gehöret uns nahe zu: Was zürnet ihr darum? Meynet ihr, daß wir von dem König Nahrung oder Geschenke empfangen haben?

43. So antworteten denn die von Israel denen von Juda, und sprachen: Wir haben zehenmahl mehr beym König, darzu auch bey David, denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet, daß das unsere nicht das Erste gewesen ist, unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Israel.

Aug.

Warnung: Vor Janderey, daraus Erbitterung und viel Böses kommt. v. 41. 42. 43.

Das zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die neue Aufrühr Seba, wie er Israel wider David aufgewiegelt, ehe derselbe gar nach Jerusalem kommen, und wie sich der Stamm Juda bey David gehalten, v. 1. 2. II. Die Vorsorge Davids, nachdem er gen Jerusalem kommen: Beydes wegen der Rebellen, die Abfall beschloßen, und denn wegen des Königreichs, wie der Aufrührer zur Hand zu bringen, oder zu dämpfen, v. 3. 6. III. Joabs verweissliche und löbliche That: Jenes war der Todschlaß an Amasa, welchen er, unter dem Schein der Freundschaft ermordet: Dieses aber, wenn er auf Befehl Davids dem Aufrührer Seba nachgejagt, v. 8. 15. IV. Wo und wie Seba ums Leben kommen, und wie sich damals der Streit geendet, neben Erzählung der Beamtten Davids, v. 16. 26.

I. Seba, ein Aufrührer.

Und es war daselbst ein berühmter heillosor Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini, der bließ die Bosheiten, und sprach: Wir haben keinen Theil an David, noch Erbe am Sohn Isai; ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütten, O Israel!

a Berühmter Einer von den großen Häusern, von hohem Adel, der großen Anhang im Volk, und ein Ansehen oder Namen hatte, wie Catilina zu Rom. 2c.

2. Da fiel von David jedermann in Israel, und folgten Seba, dem Sohn Bichri. Aber die Männer Juda hiengen an ihrem König, vom Jordan an bis gen Jerusalem.

Aug.

Lehr: Daß zur Zeit des Aufruhres immer eine Unruh aus der andern erwachse, v. 1. 2.

II.

3. Da aber der König David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehen Rebellen Weiber, die er hatte gelassen das Haus zu bewah-

ren, und that sie in eine Verwahrung, und versorgete sie, aber er beschloß sie nicht. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod, und lebten Wittwinnen.

4. Und der König sprach zu Amasa: Beruf mir alle Mann in Juda auf den dritten Tag, und du sollt auch hie stehen.

Amasa.

5. Und Amasa gieng hin Juda zu berufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm bestimmt hatte.

6. Da sprach David zu Absai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leids thun, denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich veste Städte finde, und entrinne aus unsern Augen.

Vermahnung: Daß Obrigkeit die Aufrührer mit Ernst verfolgen und strafen soll. v. 4. 5. 6.

Aug.

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joab, darzu die Crethi und Plethi, und alle Starcken. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohn Bichri.

8. Da sie aber bey dem grossen Stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleid, das er an hatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hieng an seiner Hüft in der Scheiden, das gieng gern aus und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab faste mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Barth, daß er ihn küßte.

10. Und Amasa hatte nicht acht auf das Schwert in der Hand Joab: Und er stach ihn damit in den Bauch, daß sein Eingeweyd sich auf die Erden schüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er starb. Joab aber und sein Bruder Absai jagten nach Seba, dem Sohn Bichri.

Joab sticht Amasa todt. 1. Reg. 2. 5.

Warnung: Joabs Grus und Ruh, darunter Amasa erwirget, ist ein Muster der Welt-Kinder Schalkheit und Betrügerey, unter dem Schein guter Worte, v. 9. 10.

Aug.

11. Und es trat einer von den Knaben Joab neben ihn, und sprach: Troß, und mache sich einer an Joab, und thue sich bey David nach Joab.

12. Amasa aber lag im Blut gewälzt mitten auf der Strassen. Da aber einer sahe, daß alles Volk da stehen blieb, wendete er Amasa von der Strassen, auf den Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er sah, daß wer an ihn kam, stehen blieb.

13. Da er nun aus der Strassen gethan war, folgte jedermann Joab nach, Seba, dem Sohn Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Israel gen Abel und BethMaacha, und ganz Haberim; und sie versammelten sich, und folgten ihm nach.

15. Und kamen und belegten ihn zu Abel und BethMaacha, und schütteten eine Schutt um die Stadt, und traten an die Mauren: Und alles Volk, das mit Joab war, stürmte, und wollte die Mauren niederwerfen.

16. Da rief eine weisse Frau aus der Stadt: Höret, höret! spricht zu Joab, daß er hie herzu komme, ich will mit ihm reden.

IV. Weisse Frau zu Abel.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd! Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vor Zeiten sprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel, und so giengs wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedsamem und treuen Städten in Israel, und du willst die Stadt tödten, und die Mutter in Israel? Warum willst du das Erbtheil des HERREN verschlingen?

20. Joab antwortete und sprach: Das sey ferne, das sey ferne von mir, daß ich verschlingen und verderben sollte! Es hat sich nicht also.

21. Sondern ein Mann vom Gebürg Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichri, hat sich empört wider den König David. Gebet denselben her

her

her allein, so will ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauern geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und sie hieben Seba, dem Sohn Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da blies er die Bosaunen, und sie zerstreuten sich von der Stadt, ein jeglicher in seine Hütten. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum König.

Lehr: Das Weisheits-Versprechen auch guten Rath geben können, wie alle die zu Abel geschähen, v. 16. 22.

23. * Joab aber war über das ganze Heer Israel. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Erethi und Blethi.

24. Adoram war Rentmeister. Josaphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler.

25. Seja, war Schreiber. Zadok und Abiathar waren Priester.

26. Darzu war Ira, der Jaireiter, Davids Priester.

Das ein und zwanzigste Capitel

hat vier Theil. I. Die Theurung zu Davids Zeiten, warum sie verhängt worden, und wie sich David demüthet, dieselbe abzuwenden, v. 1. 2. II. Der Ausgang, wie diese Pand-Estrafe gewendet worden, wenn nemlich David den Gibeonitern die Nachkömmlinge Sauls zum Tod überlieferet, ausgenommen Mephiboseth, v. 5. 9. III. Das Begräbnis der Aufgehenden, und wie auch zugleich die Gebeine Sauls und Jonathan zur gewissen Ruhe gebracht worden, v. 10. 14. IV. Wie David zu unterschiedlichen mahlen von den Philistern mit Krieg angefochten worden, v. 15. 22. (Besuche im I Buch Chron. 21.)

ES war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahr an einander; und David suchte das Angesicht des HERN. Und der HERR sprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

Lehr: Das theure Zeit eine Estrafe Gottes wegen der Sünden sey, v. 1.

2. Da ließ der König den Gibeonitern rufen, und sprach zu ihnen, (die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern: Aber die Kinder Israel hatten ihnen geschwohren, und Saul suchte sie zu schlagen in seinem Eifer, für die Kinder Israel und Juda.)

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? Und womit soll ich söhnen, daß ihr dem Erbtheil des HERN segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold und Silber zu thun, an Saul und seinem Haus, und ist uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was spricht ihr denn, daß ich euch thun soll.

5. Sie sprachen zum König: Den Mann, der uns verderbt und zu nicht gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Gränzen Israel.

6. Gebet uns sieben Männer aus seinem Haus, daß wir sie aufhängen dem HERN zu Gibeon, Sauls des Erwählten des HERN. Der König sprach: Ich will sie geben.

7. Aber der König verschonte Mephiboseth, des Sohns Jonathan, des Sohns Saul, * um des Endes willen des HERN, der zwischen ihnen war, nemlich zwischen David und Jonathan, dem Sohn Saul.

Lehr: Das man Kinder ihrer frommen und wohlbedienten Eltern gemessen lassen soll, wie David Mephiboseth, wegen Jonathan, seines Vatters, v. 7.

8. Aber die zween Söhne Nizpa, der Tochter Nizpa, die sie Saul gebohren hatte, Armoni und Mephiboseth, darzu die fünf Söhne Michal, der Tochter Saul, die sie dem Adriel gebohren hatte, dem Sohn Barfillai, des Mahalothiters, nahm der König.

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem Berg vor dem HERN. Also fielen diese sieben auf einmahl, und starben zur Zeit der ersten Erndten, wenn die Gersten-Erndte anaeher.

10. Da nahm Nizpa, die Tochter Nizpa, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels, am Anfang der Erndte, bis das Wasser vom Himmel über sie trof, und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angefragt, was Nizpa, die Tochter Nizpa, Sauls Hebs-Weib, gethan hatte.

12. Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Saul, und die Gebeine Jonathan, seines Sohns, von den Bürgern zu Jabes in Gilead (die sie von der Gassen Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehängt hatten, zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berg Gilboa.)

13. Und brachte sie von dannen herauf, und sammleten sie zu Hausen mit den Gebeinen der Gehängten.

14. Und begruben die Gebeine Sauls, und seines Sohns Jonathan, im Land BenJamin, zu Zela, im Grab seines Vatters Kis, und thäten alles, wie der König gebotten hatte. Also ward Gott nach diesem dem Land wieder versöhnet.

Vermahnung: Das man die Liebe gegen die Todten mit ehelicher Begräbnis erweisen soll, v. 12. 13. 14.

15. ES erhob sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel, und David zog hinab, und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müd.

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der Kinder Napha einer, und das Gewicht seines Speers war drey hundert Gewicht Erz, und hatte neue Waffen,) der gedachte David zu schlagen.

17. Aber Abisai, der Sohn ZeruJa, half ihm, und schlug den Philister todt. Da schwebten ihm die Männer David, und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht das Licht in Israel verlösche.

18. Darnach erhob sich noch ein Krieg zu Nob mit den Philistern. Da schlug Sibechai, der Hufathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Napha einer war.

19. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jaere Dregim, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen Spieß, des Stange war wie ein Weberbaum.

20. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gath. Da war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen, und sechs Zäen an seinen Füßen, das ist vier und zwanzig an der Zahl, und er war auch gebohren von Napha.

21. Und da er Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simnea, des Bruders Davids.

22. Diese vier waren gebohren dem Napha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Lehr: Das den Glaubigen eine Feindseligkeit nach der andern entsetze, darinnen doch ihnen Gott beschet, v. 15. 22.

Das zwey und zwanzigste Capitel

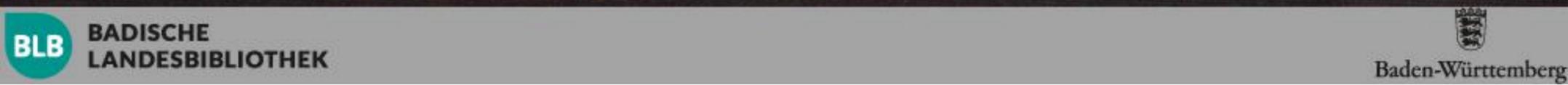
Begreift das schöne Lied Davids, (den achtzehenden Psalm,) in dreuen Haupt-Stücken. I. Ist der Eingang, wer das Lied gemacht, wem zu Ehren, und wenn es gemacht worden, v. 1. II. Die Sache selbst, oder die zweifache Erziehung, wie Gott ihn sammt der ganzen Israelitischen Kirchen, in vorigen Zeiten von den Feinden errettet, v. 2-46. III. Der Beschluß begreift in sich eine Wiederholung dessen, was er bisshero gesagt, und rühmet nochmahls die Wohlthaten Gottes, v. 47-51. (Die Auslegung dieses Capitels besuche drunten im 18. Pf.)

UND David redete vor dem HERN die Wort dieses Lieds, zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand Saul, und sprach:

Vermahnung: Das nach der Hilfe Gottes unser Lob und Dank folgen soll, v. 1.

2. Der HERR ist mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter.

Nizpa. III. * Sam. 31, 12. Aug. IV. David streitet wider die Philister. Jesbi. Abisai. Sibechai. Saph. * 1 Par. 21, 4. Elhanan. Goliath. Langer mann. Jonathan. Aug. I. Aug. II. Pf. 18, 3.



3. GOTT ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heyls, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heyland, der du mir hilffest vom Frevel.

Aug.

Trost: Das GOTT der Glaubigen Schutz und Helfer sey.

4. Ich will den HERRN loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belial erschrockten mich.

6. Der Höllen Bande umfangen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist, so rufe ich den HERRN an, und schreie zu meinem GOTT, so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebte, und ward bewegt, die Grund-Becken des Himmels regten sich, und bebten, da er zornig war.

9. Dampf gieng auf von seiner Nasen, und verzehrend Feuer von seinem Mund, daß es davon blißte.

10. Er neigte den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und stohete daher, und er schwebte auf den Fittichen des Windes.

12. Sein Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolcken.

13. Von dem Glantz vor ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der HERR donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie, er ließ blitzen, und schröckte sie.

16. Da sahe man Wasser-Güsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des HERRN, von dem Ddem und Schnauben seiner Nasen.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HERR ward meine Zuversicht.

20. Er führte mich aus in den Raum, er rief mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

21. Der HERR thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir, nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des HERRN, und bin nicht gottlos wider meinen GOTT.

23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebott werfe ich nicht von mir:

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.

26. Bey den Heiligen bist du heilig, bey den Frommen bist du fromm.

27. Bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn du hilffest dem elenden Volck, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen.

29. Denn du, HERR, bist mein Licht, der HERR macht meine Finsterniß licht.

30. Denn mit dir kan ich Kriegs-Volck zerschmeissen, und mit meinem GOTT über die Mauern springen.

31. GOTTES Wege sind ohne Wandel, des HERRN Rede sind durchläutert, er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein Gott, ohne den HERRN? Und wo ist ein Hort ohn unser GOTT?

33. GOTT stärcket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hände streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spangen.

36. Und giebest mir den Schild deines Heyls, und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen, und will nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

39. Ich will sie umbringen und zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen, sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit Stärke zum Streit, du kanst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöhre, die mich hassen.

42. Sie a lieben sich zu, aber da ist kein Helfer, zum HERRN, aber er antwortet ihnen nicht.

a Lieben sich zu) Die sich mit vielen Gottesdiensten wollen um GOTT wohl verdienen, meynens herzlich, und thuns mit Ernst: Aber ohne Gottes Wort, aus eigenem erwählten Vornehmen, wie unsere Mönche und alle Abgöttische thun.

43. Ich will sie zerstoßen wie Staub auf der Erden, wie Roth auf der Gassen, will ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du hilffest mir von dem Zänckischen Volck, und behütest mich zum Haupt unter den Heyden. Ein Volck, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Den fremden Kindern hats wider mich gefehlt, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden.

47. Der HERR lebet, und gelobet sey mein Hort, und GOTT, der Hort meines Heyls, müsse erhaben werden.

48. Der GOTT, der mir die Rache giebt, und wirft die Volcker unter mich.

49. Er hilffet mir aus von meinen Feinden: Du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen, du hilffest mir von den Freveln.

50. Darum will ich dir danken, HERR, unter den Heyden, und deinem Namen lobsingeln.

51. Der seinem König groß Heyl beweiset, und wohl thut seinem Gesalbten David, und seinem Saamen ewiglich.

Das drey und zwanzigste Capitel

hat drey Theil. I. Ist der Titel der letzten Worte oder des Testaments Davids: Wer sie gerecht, oder was David für ein Mann gewesen, und durch was Antrieb ers gerecht, v. 1. 2. II. Was er gerecht, wenn er nemlich gewissagt von der Person und Kant des verbesnenen Messia, und von der schrecklichen Strafe, so über die Verächter des Messia ergehen wird, v. 3. 7. III. Die Erzählung der vornehmsten Thaten am Hof Davids, v. 8. 39.

Es sind die letzten Wort Davids: Es sprach David, der Sohn Isai: Es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messia, des Gottes Jacob, lieblich mit Psalmen Israel.

2. Der Geist des HERRN hat durch mich geredt, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

Lebr: Das der Heilige Geist durch die Propheten sich geoffenbaret.

3. Es hat der GOTT Israel zu mir gesprochen: Der Hort Israel hat geredt, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht Gottes.

4. Und wie das Licht ist des Morgens, wenn die Sonn aufgehet, des Morgens a ohne Wolcken, da vom Glantz, nach dem Regen, das Gras aus der Erden wächst.

2. Sam. 21. 6. Der König David sprach und welet
 dabei auf seiner Harff: dem höchsten Gott
 in herrlichen wehtafallen.

Cap. 24. Weil David aus Hochmuth sein Volk
 zehlet ließ: verkrufft ihn aus Gottes heftig
 der Prophet Gad.

Der Engel Gottes todt mit der Sehten
 im Konigreich: Israel binnen 7 Tagen sündig
 tausend Mann: David aber erhollet Inhalt hundert



Das David sey ein Mann nach Gottes wünsch: bedrängt
 der Herrliche selbst von ihm. Er war voll Geistesbrünst:
 für wahren Gottes Herricht von Herben Grund genüget:
 deswegen war so geos die Psalm- und Harffstuckunst:
 womit Er seinem Gott in Lob und Lieb spielte:
 das auch der Himmel selbst davor ward Ammuths voll
 Wer dächte das doch die Herr der Hochmuth hat durchwählet

Si wollen das man ihm sein Volk abdehlen soll:
 Das Er möcht seine Macht und seine Droffe wissen:
 welche ihm sein Gott durch Gath darauf so scharff verweist:
 Das auch in kurzer Zeit die Vest hat weggerissen
 vil tausend seiner Zeit: Seht also Vornug schmerzt
 Gott auf den Stolz: so gar auch kein sonst frommen Herben.
 Ach niemand laßt sich ja mit dieser Haupt: Sünd scherzen!



* 1 Bar. 12, 22.

Aug.

Abel.

I. David

Aug.

II.

a Ohne Wolken) Moses richtet des Gesäzes Reich an, auf dem Berg Sinai, mit Donnern, Wolken, Blitzen, schrecklich. Aber die Reich wird lieblich seyn, wie es im Leuzen ist, wenn es geregnet hat, und die Sonne früh scheinet.

5. Denn mein Haus ist nicht also bey GOTT, denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird, denn all mein Heyl und Thun ist, daß b nichts wächst.

b Nichts wächst) Kein Königreich ist so hoch vor GOTT, wird auch nicht so hoch wachsen, sondern vergehen, allein die Reich des HERRN ist ewiglich. Lehr: Daß der Gnaden-Bund GOTTES ewig sey, v. 5.

6. Aber c Belial sind allesamt wie die ausgeworfene Disteln, die man nicht mit Händen fassen kan.

c Belial) Sind die, so dem Reich Christi feind sind, als Jüden, Wabst, Keger, Lärten, ic. die wollen allein nütze, und die Besten seyn, und sind doch die Schädlichsten, darum heißen sie Belial, die Unnützen oder Schädlichen. Also sagt Jer. 23, 32. von den falschen Propheten, sie sind mit ihrem Nützen kein nütze diesem Volk, das ist, sie sind die Schädlichsten, eden da sie nütze seyn wollen.

7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.

8. * Dies sind die Namen der Helden Davids, d Jafabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyn: Er hub seinen Spieß auf, und schlug acht hundert auf einmahl.

d Jafabeam) In diesem Ort hebet im Ebräischen also: Dies sind die Namen der Helden David, Josef, Hasebeth, Hachmoni, der Vornehmste unter dreyn. Jsef Adino, haEynib, und schlug achthundert auf einmahl. Da achten wir, der Text sey durch einen Schreiber verwechselt, etwa aus einem Buch unantlicher Schrift, und von bösen Buchstaben. Und sey also Adino für Drot, und haEynib für Etbanttho gemacht. Denn die Ebräi wohl wissen, wie man in böser Handschrift kan Daleb für Reich, Bau für Dum, He für Thau, und wiederum lesen. Darum haben wirs nach dem Text, 1 Bar. 12, corrigirt, denn der Text an diesem Ort nichts giebt. Deseleichen kan auch geschehen seyn in dem Wortlein dreyn, item acht hundert, so in der Chronick dreysig, item dreyn hundert stehen. Doch kan das eine andere Meynung haben, ut infra 1 Paral. 12, 10.

9. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodo, des Sohns Ahohi, unter den dreyn Helden mit David, da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammellet waren zum Streit, und die Männer Isracl hinauf zogen,

10. Da stuhnd er und schlug die Philister, bis daß seine Hand müd am Schwert erstarrte, und der HERR gab ein groß Heyl zu der Zeit, daß das Volk umwandte, ihm nachzurauen.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Age, des Harariter, da die Philister sich versammelten in ein Dorf, und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen, und das Volk flohe vor den Philistern.

12. Da trat er mitten auf das Stück, und erretets, und schlug die Philister, und GOTT gab ein groß Heyl.

13. Und diese dreyn Vornehmste unter dreysigen, kamen hinab in der Erndte zu David, in der Höhle Adullam, und die Rott der Philister lag im Grund Nephtaim.

14. David aber war dazumahl in der Burg, aber der Philister Volk lag zu Bethlehem.

15. Und David ward lustern, und sprach: Wer will mir zu trincken holen des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem, unter dem Thor?

16. Da rissen die dreyn Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers, aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachtens David. Aber er wollte es nicht trincken, sondern goß es dem HERRN,

17. Und sprach: Das laß der HERR fern von mir seyn, daß ich das thue. Ist nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, und dahin gegangen sind? Und wolts nicht trincken. Das thaten die dreyn Helden.

18. * Abisai, Joabs Bruder, der Sohn Jeruja, war auch ein Vornehmster unter dreyn, er hub seinen Spieß auf, und schlug dreyn hundert, und war auch berühmt unter dreyn,

19. Und der Herrlichste unter dreyn, und war ihr Oberster, aber er kam nicht bis an die dreyn.

20. Und * Benaja, der Sohn Jozada, des

Sohns Ischail, von grossen Thaten, von Kabzeel, der schlug zweyn Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schnee-Zeit,

21. Und schlug auch einen Egyptischen greulichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgte ihn mit seinem eigenen Spieß.

22. Das that Benaja, der Sohn Jozada, und war berühmt unter den dreyn Helden,

Lehr: Daß tapfere Kriegs-Helden lobwürdig, wann sie ihre Stärke wider die Feinde erweisen, v. 8. 22.

23. Und herrlicher denn die dreysig, aber er kam nicht bis an die dreyn. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

24. Abiel, der Bruder Joab, ist unter den dreysigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem.

25. Samma, der Haraditer. Elifa, der Haraditer.

26. Helez, der Balthiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters.

27. Abieser, der Anthotiter. Nebunai, der Husathiter.

28. Salmon, der Abotiter. Maharai, der Nethophariter.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Nethophatiter. Jthai, der Sohn Ribai, von Gibeon, der Kinder Benjamin.

30. Benaja, der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asinaveth, der Barhumiter.

32. Eliaheba, der Saalboniter: Die Kinder Isen und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarar, der Harariter.

34. Eliphelet, der Sohn Ahasbai, des Sohns Maechathi. Eliam, der Sohn Ahitophel, des Giloniters.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathan, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zeleg, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffen-Träger Joabs, des Sohns Jeruja.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, der Hethiter. Der ist allesamt sieben und dreysig.

Das vier und zwanzigste Capitel Handelt von der Sünde Davids, wenn er das Volk zählen lassen, in dreyn Stücken. I. Wie David darzu kommen: Wenn nehmlich GOTT, um seiner und des Volcks Sicherheit willen, dem Satan verhängt, daß ihn derselbe zu solcher Sünde gereizt, v. 1. (Denn gleichwie die das Reizen dem gerechten Zorn GOTTES zugeschrieben wird, also wirds 1 Chron. 22, 1. auf den Satan gedeutet, dessen eigentlich Werk es ist, wenn es ihm GOTT zuläßt.) II. Wem es David anbefohlen (dem Joab und Hauptleuten) und wie es ins Werk gerichtet worden, v. 2-9. III. Was darauf erfolget, die Buß Davids, und zwo Botschaften GOTTES an ihn, durch den Propheten Gad: Eine, da ihm die Straf angekindigt, und die Wahl gegeben worden, unter dreyn, und wie David die Bestens erwählt. Die andere, da er gehöret, daß er einen Altar bauen, und die Tenne Arafa an sich kaufen sollte, welches auch geschehen, v. 10-25. (Besiehe 1 Chron. Cap. 22.)

UND der Zorn des HERRN ergrimmete abermahl wider Isracl, und reizte David unter ihnen, daß er sprach: * Gehe hin, zähle Isracl und Juda.

Lehr: Daß GOTT, aus gerechtem Zorn, Sünden mit Sünden zu strafen pflege, v. 1.

2. UND der König sprach zu Joab, seinem Feld-Hauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Isracl, von Dan an bis gen Ber Soba, und zähle das Volk, daß ich wisse, wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem König: Der HERR dein GOTT thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmahl so viel, daß mein Herr, der Kö-

III. Die sel. Davon David's Hof. * 1 Bar. 12, 10. Josa beam.

Eleasar.

Abisai. * 1 Bar. 12, 20.

Benaja.